

DIPLOMARBEIT

# GEMEINDEZENTRUM HOLLENTHON

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades eines Diplom-Ingenieurs  
unter der Leitung

Univ.Ass. Arch. Dipl.-Ing. Dr.techn. Gerhard Schnabl  
E253  
Architektur und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien  
Fakultät für Architektur und Raumplanung

von Philip Beisteiner  
1025327

Wien, am 11.1.2018

## A b s t r a c t

In the last few years Hollenthon has experienced an economical boom, evidence of which are the newly built health center and the expansion of the grocery store. However, still missing is a clearly defined village centre representing the village in the form of a building, which should serve as a place to go for visitors as well as the village community.

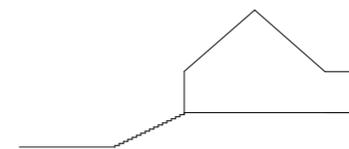
New regulations for public buildings require an accessible entry. Those get implemented in a new building which contains, beside the town hall, a bowling alley, a café and a room for events which could also be used as a conference hall for the local authority.

An info- and startingpoint for the weather education trail will be placed around the central plaza.

## I n h a l t s a n g a b e

Hollenthon erlebte in den vergangenen Jahren einen wirtschaftlichen Aufschwung, welcher sich durch das neue Ärztezentrum und die Neuübernahme und den daraus resultierenden Ausbau des Kaufhauses bemerkbar macht. Was bislang jedoch fehlt, ist ein klar definierter Ortskern, welcher den Ort in baulicher Form repräsentativ vertritt, als Anlaufpunkt für Ortsunkundige dient und an welchem sich die BürgerInnen versammeln können.

Auch die neuen Auflagen an öffentliche Gebäude erfordern einen barrierefreien Zugang des Gemeindeamtes. Diese werden in einem Neubau umgesetzt, welcher neben dem Gemeindeamt, ein Café mit Kegelbahn und einen Veranstaltungssaal, welcher ebenfalls als Sitzungssaal für das Gemeindeamt genutzt werden kann, beinhaltet. Auch eine Informationsstelle samt Startpunkt für den Wetterlehrpfad findet auf dem neuen Hauptplatz seinen Raum.



Ich widme diese Arbeit meiner Familie und meinen Freunden, für die Unterstützung während und abseits des Studiums. Insbesondere meinen Eltern.

## Inhaltsverzeichnis

Bedarfsanalyse	8
Hollenthon	12
Ortszentrum	16
Bauplatz	22
Konzept	28



Abb. 1  
Gasthaus Anton Spenger, vo.re. Backhaus, Gemischtwarenhandel Lobenwein  
1910

## HAUPTPLATZ

Fährt man derzeit die Hauptstraße durch die Gemeinde Hollenthon entlang, so führt einem eben diese schlauchartig an allen Wohnhäusern, sowie öffentlichen Gebäuden entlang. So schnell, wie man die Ortsgrenze überschritten hat, genauso schnell hat man sie auch wieder verlassen. Man passiert den Tennis-/Sportplatz mit seinem Clubheim, die Volksschule, die Kirche, den Wirten und verlässt auch schon wieder die Ortschaft, ohne jemals das Gefühl erhalten zu haben, im Zentrum angekommen zu sein.

Hollenthon hat, trotz seiner etwas über 1000 Einwohner, keinen Hauptplatz. Dieser ist jedoch im Aufbau der Struktur eines Dorfes oder einer Stadt unabdingbar. Er sollte als Anlaufstelle für Touristen, als Informationspunkt für Wanderpfade, Veranstaltungen sowie Öffnungszeiten der regionalen Heurigen und natürlich seiner ursprünglichen Aufgabe nachkommen, nämlich als Treffpunkt und Versammlungsort dienen.

Bis jetzt wird der „Platz“ vor der Kirche, welcher lediglich ein breiter Gehsteig mit Parkplätzen für Autos ist und obwohl zentral gelegen, nicht als Zentrum wahrgenommen. Der begrünte Park dahinter verschwindet in seiner Präsenz vollkommen, da es ihm an Funktionen fürs Verweilen fehlt (außer einer Bank an einem Springbrunnen) und so schlicht als Durchgangsrouten dient.



Abb. 2

## GEMEINDEAMT

Das Gemeindeamt aus dem Jahre 1948 entspricht nicht mehr den aktuellen Anforderungen, wie zum Beispiel der barrierefreien Begehbarkeit. Der Umbau wäre zu kostspielig, da sich das Gebäude über 3 Stockwerke erstreckt und schon der Zugang im Freien für die Allgemeinheit über einen eingeschossigen Stiegenlauf führt.



Abb. 3

## MEHRZWECKSAAL CAFE

In Hollenthon gibt es keinen größeren Saal, um Veranstaltungen ohne größeren Aufwand durchführen zu können. Bislang muss der Turnsaal dafür zur Verfügung stehen, um Events, wie das „Theater Hollenthon“ durchführen zu können. Hier muss größerer Aufwand für Bestuhlung und Gastro unternommen werden. Auch die Vorspielabende der Musikschule, werden in der Nachbargemeinde Lichtenegg durchgeführt. Dies könnte sich mit einem Veranstaltungssaal ändern. Darin können auch die jährlich zahlreich stattfindenden Bälle ihren Platz finden, damit gebührenden Raum für Musik, Tanz und Bestuhlung gewährt wird.



Abb. 4

Ist man weder bei der Hollenthoner Jugend, noch bei einem Sportverein oder der Feuerwehr mit ihren Clubhäusern, bleibt der einzig öffentliche Ort, um sich zu treffen, das Wirtshaus. Es fehlt ein Raum, welcher eine gemütliches Beisammensein in der Öffentlichkeit möglich macht. Ein Kaffeehaus im Zentrum, würde auch das Ortsgeschehen beleben und die Leute zum Verweilen einladen, welchen das Ambiente im Wirtshaus weniger anspricht. Außerdem können so etwaige Wartezeiten bei einem der Ärzte angenehm überbrückt werden.



Abb. 5



Abb. 6  
Panorama Ansicht

H O L L E N T H O N

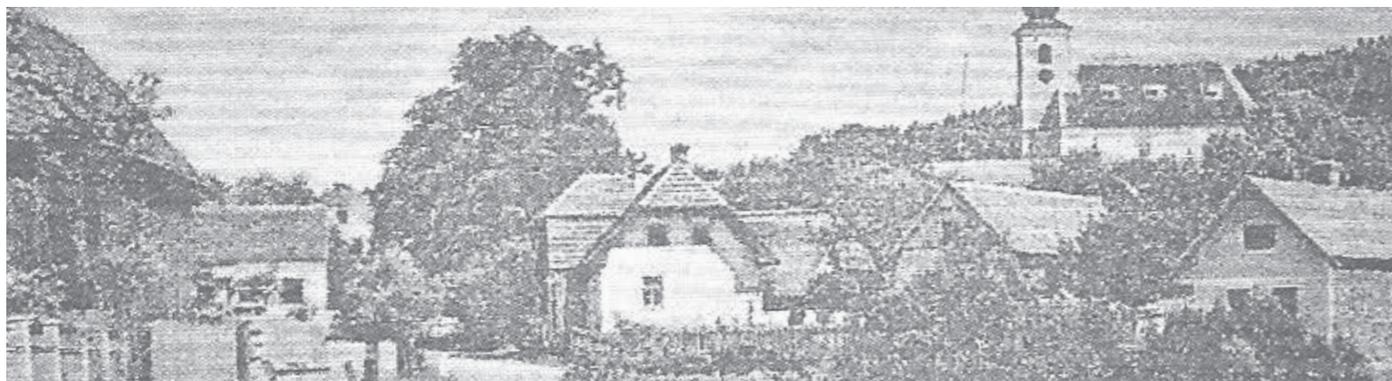


Abb. 7 Ortseinfahr ca.1930



Abb.8 Bucklige Welt mit Schneeberg



Abb.9 Blick auf Hollenthon

Hollenthon, eine Marktgemeinde, gelegen im südöstlichen Teil des Industrieviertels Niederösterreichs, genauer gesagt in der Buckligen Welt, dem Land der 1000 Hügel, zählt aktuell 1025 Einwohner (lt. Statistik Austria). Die Fläche der Gemeinde beträgt 23,80km<sup>2</sup>, wovon knapp die Hälfte bewaldet ist. Seine, für diese Region typische Topografie, zeigt sich in einem Höhenunterschied von 463m innerhalb der Gemeindegrenzen, welche das Ortsbild mitgestalten.

## G E S C H I C H T E

Die Entstehung Hollenthons ist aus den gegebenen geschichtlichen Aufzeichnungen nicht wirklich ersichtlich, wird aber mit dem Jahre 1295 datiert. Zu dieser Zeit kam es erstmalig zur Erwähnung des Ortes Stickelberg, welcher als Fixpunkt für den unter Herzog Albrecht 1. veranstalteten Abtritt des Grenzverlaufes genannt wird. 1535 werden im Urbar der Herrschaft Stickelberg bereits 10 Gehöft aufgezählt. Sie gilt trotzdem weiterhin als unbedeutendes Regiment.

Hollenthon, früher noch unter dem Namen einer jetzigen Rotte „Stickelberg“ in den Überlieferungen eingetragen, wurde 1683 von den Türken vollständig zerstört. Nur ein geringer Teil der Bevölkerung, welche sich in einer Höhle im Wald, der sogenannten Türkenhöhle, versteckten, konnten überleben und begannen den Wiederaufbau des Dorfes. 1740 wurde die jetzige Kirche erbaut und 1749 fertiggestellt. Sie bildete damals wie

heute das Zentrum des Dorfes. Im Jahre 1862 wurde eine Schule errichtet welche durch die rasche Steigerung der Bevölkerung kurz darauf aufgestockt werden musste.

Gegen Ende des 19. Jhdt. bekam die Infrastruktur einen Aufschwung wodurch Straßen nach Wiesmath, Bromberg, Spratzau und Gleichenbach ausgebaut wurden. 1927 wurde die Gemeindebezeichnung von Stickelberg auf Hollenthon geändert. 1938 übernahm die Sturmabteilung die Macht in Hollenthon und gegen Kriegsende wurde das Dorf kurzzeitig von russischen Soldaten als Heereslager benutzt, wobei der Pfarrhof als Lazarett und Kommandozentrale diente. 1949 wurde das Zentrum durch ein weiteres öffentliches Gebäude erweitert, in welchem das Gemeindeamt seinen Platz fand. In einem der damaligen zwei Wirtschaftshäuser dem Gasthaus Spenger, welches bis heute das einzig erhaltene ist, wurde ein Kinosaal eingebaut. Kurz darauf wurde mit der Siedlung im Bergwald die Gemeinde erweitert. Auch zwei Kaufhäuser fanden im nahen Umkreis der Kirche ihren Platz.

1980 kam es zum Zubau des Gemeindehauses, welcher eine Feuerwehrgarage, das Postamt, die Raiffeisenkasse, sowie neue Amtsräume der Gemeinde samt Sitzungssaal beherbergte. Ebenfalls zum Dorfkern zählen das 1984 erbaute Pfarrheim, das Feuerwehrhaus, welches 2010 durch einen Neubau, unmittelbar daneben, ersetzt wurde.

Auf dem damaligen Bauplatz des zweiten Wirtshauses, gegenüber der Kirche, befindet sich aktuell eine mehr oder weniger ungenutzte Grünfläche, auf deren Revitalisierung sich meine Diplomarbeit bezieht.

## L A N D S C H A F T

Hollenthon liegt eingebettet in den zahlreichen Hügeln der Buckligen Welt, welche zu den Ausläufen des Alpenostrandes gezählt werden. Im süd-östlichen Teil ufert das Land der Tausend Hügel richtung Oberpullendorf in die Mittelburgenländische Bucht aus.

Von den Zahlreichen „Buckeln“, ist der Stickelberg mit seinen 881 Metern die höchste Erhebung der Gemeinde. Mit einer Höhendifferenz von 463 Metern ist der Rabnitzursprung, welcher auf 418 Höhenmetern liegt, die tiefste Stelle des Gemeindegebietes. Der Hollenthoner Berg bildet mit seinen 745m den größten geographischen Anstieg innerhalb des Ortsgebietes.

Südöstlich trennt die Spratzbach das Gemeindegebiet von Markt St. Martin und bildet die Landesgrenze zum Burgenland. Der Thalbach bildet die Südwestliche Grenze zu der Gemeinde Lichtenegg und der Stadt Kirchsschlag. In späterer Folge verbindet er sich mit der Spratzbach und wird zur Rabnitz. Im Norden schließt der Michelbach die Gemeinde zu Bromberg ab und im Westen der Schlattenbach Wiesmath.

## ORTSZENTRUM (Allg.)

Als Zentrum einer Stadt, Ortschaft oder eben wie in diesem Falle einer Gemeinde, wird jener Teil bezeichnet, in welchem alle wichtigen Verkehrs- sowie Versorgungswege, aufeinandertreffen. In diesem Segment siedeln sich meist Handel, Dienstleistungseinrichtungen, sowie Gebäude, welche für die Öffentlichkeit gedacht und für diese zugänglich sind, an. Meist fällt dieser Bereich mit der Keimzelle des Ortes zusammen. Im Falle Hollenthon bildet die Kirche den Ursprung, in dessen Folge sich nach und nach andere öffentliche Gebäude angesiedelt haben.

„Was genau macht denn ein Ortszentrum aus und was braucht es, um ein solches entstehen zu lassen?“, lautete die Umfrage in einer Deutschen Zeitschrift. Die Veröffentlichung des Protokolls gab folgende Antworten: „Ein Ortszentrum könne sich aus Hauptverkehrswegen ergeben, eine Bündelung von Einkaufs- und sonstigen Besorgungsmöglichkeiten bieten und sich darüber hinaus zum Verweilen, zur Begegnung und Kommunikation eignen.“ Eine weitere Diskussion wurde mit der Frage angeregt, ob denn eine Kirche und ein Rathaus zu einem Ortszentrum gehören.

Dies wurde bejaht, da es sonst schnell zu einer Verzettlung in zu viele kleine Zentren kommen kann. Auch eine einfache Fläche, genutzt als Zeitgemäßer Dorfplatz, bekam positive Resonanz, da dieser viele Funktionen bekommen kann und so Raum für etliche Aktivitäten bietet. Wie sieht es am konkreten Beispiel von Hollenthon aus? Hier gibt es meiner Meinung nach, wie schon vorhin erwähnt, zu viele kleine Zentren, welche beim Durchqueren der Ortschaft einen definierten Ortskern missen lassen.

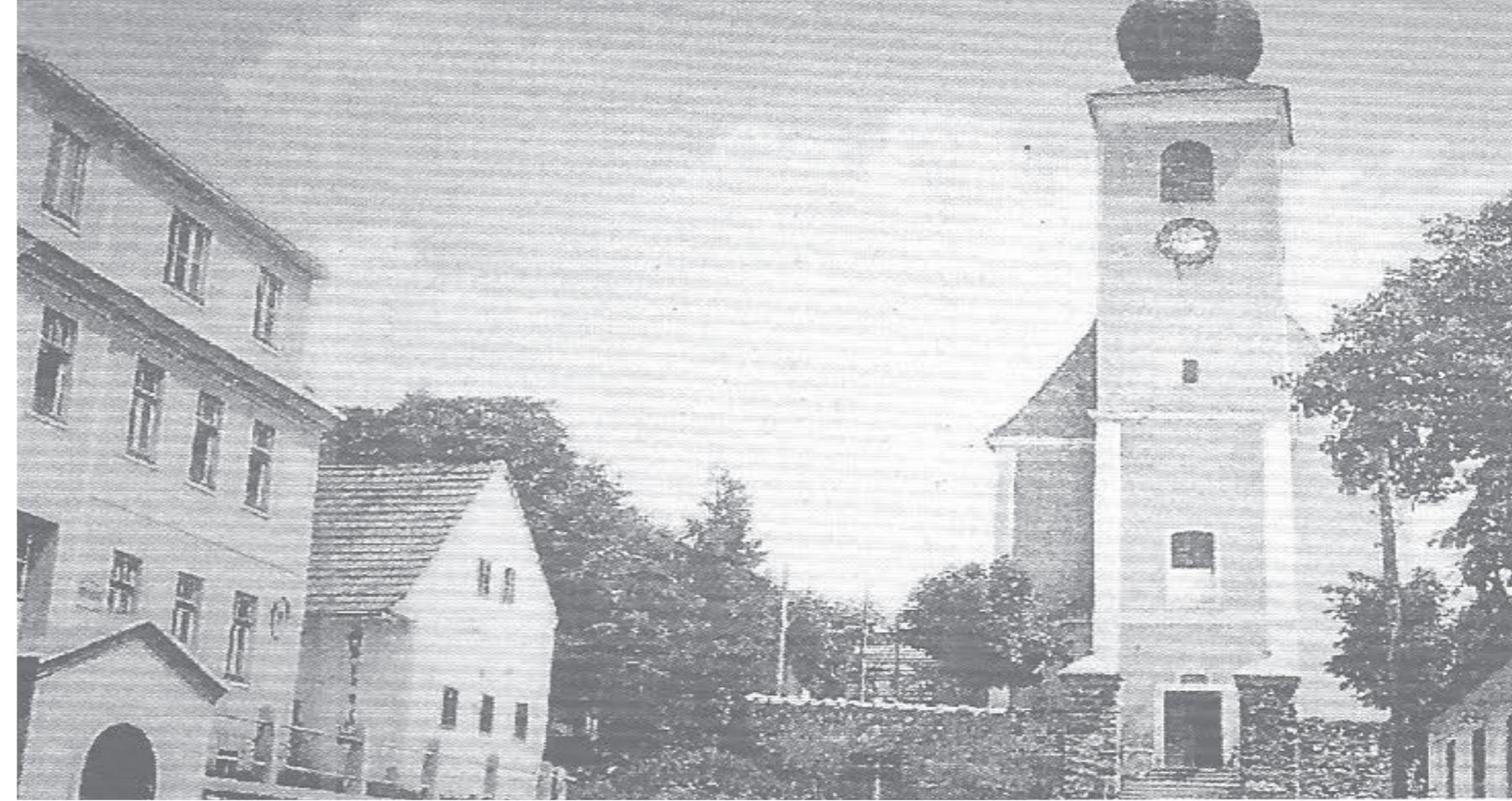


Abb. 10  
li. neu erbautes Gemeindehaus u. Schmiede; idm. Kirche  
re. Handler Wirtshaus (Bauplatz)  
ca. 1950

## Gemeindezentrum Assling (T)

Assling ist ein auf 20km erstrecktes Dorf in Osttirol. Genau wie im konkreten Fall Hollenthons, hat es kein definiertes Ortszentrum.

Die Intention hinter dem Entwurf der Architekten Lanzinger Oberstaller besteht darin, die Bestandsbauten rund um einen Platz zusammenzuführen und einen neuen Platzraum zu schaffen.

Als wesentlichstes Element, wird der in Sichtbetonoptik gehaltene Neubau gesehen, welcher als Eingang für Gemeindeamt, Vereinsheim, Kindergarten und Volksschule fungiert. In das Gelände hineingeschoben, wird der Bau als platzbildendes Element wahrgenommen, welches einen geschützten Außenraum für unterschiedliche Aktivitäten schafft. Primär muss die Fläche die Funktion als Parkplatz erfüllen. Weiters wird er aber auch als Spielplatz, Eislaufplatz und Festplatz genutzt.

Auch hier wird das Gelände zu einer ebenen Fläche abgesetzt, um ein einheitliches Niveau zu schaffen welches mit einem Brunnen, Sitzbänken und Bäumen zu gestaltet wird.



Abb. 11



Abb.12

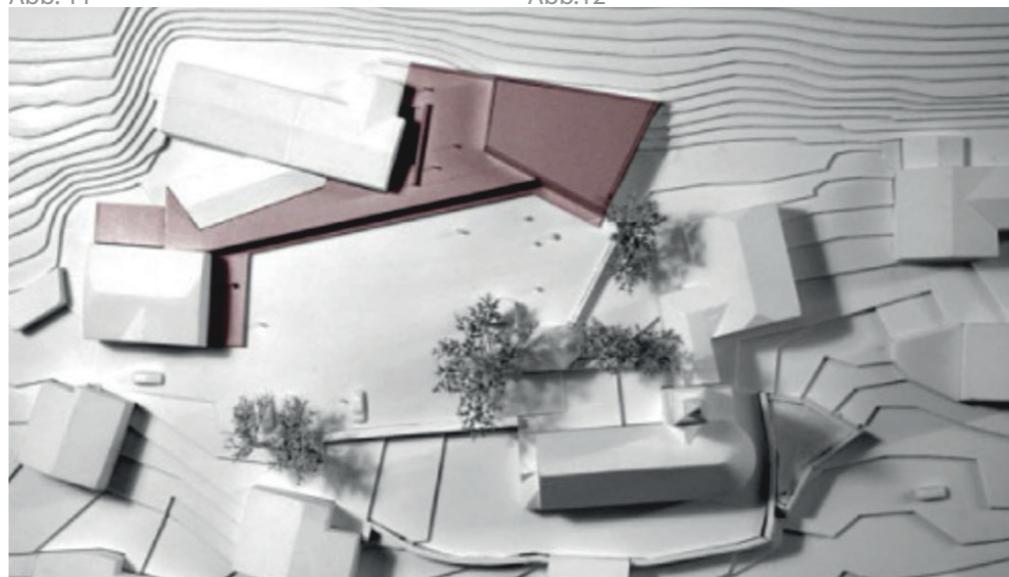


Abb. 13



Abb.14



Abb.15



Abb.16

## Ortszentrum Schardenberg (OÖ)

Das Ortszentrum in Schardenberg hat mit meinem Entwurf, betreffend dem Zentrum in Hollenthon gemein, dass zwei auf unterschiedlichen Höhen gelegene Ebenen durch ein Gebäude verbunden werden.

Zur Straße hin ragt das Gebäude zweigeschossig über den neu arrangierten Platz. In ein aufsteigendes Niveau platziert weißt das neue Ortszentrum auf der Rückseite nur mehr ein Geschoss über den Erdboden auf. So ist es trotz mehrgeschossiger Bauweise barrierefrei begehbar.

Durch den winkelförmigen Baukörper wird abermals ein Dorfplatz generiert, welcher gepflastert einen Ort für Veranstaltungen und Feste bildet.

## Gemeindezentrum St. Martin in Passeir (SüdT)

Durch seine Kubatur, fügt sich das Gebäude problemlos in den gewachsenen Ortskern ein und korreliert unter anderem wegen seinem Satteldach mit den teils unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden.

Der Innsbrucker Architekt Andreas Flora hat für sein „Dorfhaus“, für welches er 2013 mit dem Südtiroler Architekturpreis ausgezeichnet wurde, ebenfalls die Materialien Stein und Holz (Kiefer) miteinander kombiniert.

Eine weitere Gemeinsamkeit mit dem Zentrum in Hollenthon besteht mit der großen Glasfront, welche bei Bedarf geöffnet werden kann, um so den davor angelegten Platz mit Musik bespielen zu können.

Der Großteil des Raumprogrammes, genauer gesagt 8.000 der 9.500 m<sup>3</sup>, befindet sich unter der Erde in seinen Kellerräumen, welche durch Oberlichter mit Tageslicht versorgt werden. Das Dorfhaus ist das erfolgreiche Ergebnis eines langen Prozesses, mit dem Ziel den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt der Gemeinde zu stärken.



Abb. 17

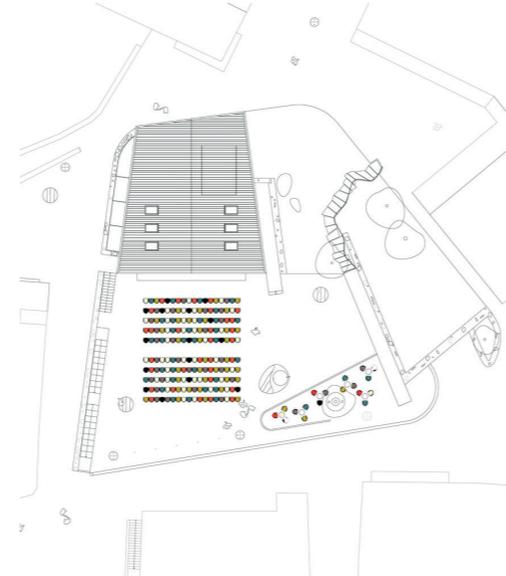


Abb. 18



Abb. 19



Abb. 20



Abb. 21



Abb. 22

## Gemeindezentrum Pöttelsdorf Mitte (Bgl.)

Ein typisches Straßendorf im Burgenland, geprägt von traditioneller Streckhofbebauung: Ein neues Dorfzentrum mit Gemeindeamt, Dorfladen und Mehrzwecksaal soll entstehen, direkt an der Hauptstraße und am angrenzenden Hauptplatz gelegen.

Der Dorfladen und das Gemeindeamt beleben den Straßenraum, der Mehrzwecksaal bespielt den Hauptplatz als lebendige Mitte des Dorfgeschehens. Pflanzen entlang der Hausfassade, Bäume und Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein.

Die neuen Einrichtungen sind in zwei Gebäudegruppen gefasst, welche die traditionelle Form der bestehenden Streckhöfe aufnehmen und neu interpretieren. Volumina und Ausrichtungen der Baukörper, Giebel und Firstrichtungen strukturieren die unterschiedlichen Bereiche. Bestand und Neubauten verschmelzen zu einem lebendigen Ensemble. Die traditionellen, steilen Satteldächer bilden großzügige und spektakuläre Innenräume.

[www.awg.at/wp-content/uploads/2015/05/328\\_POE\\_Folder\\_web.pdf](http://www.awg.at/wp-content/uploads/2015/05/328_POE_Folder_web.pdf)



Abb.23  
Ortsdurchfahrt Hollenthon, li. Umgebautes Kaufhaus, re. Kriegerdenkmal  
an Kirchenmauer, mitte altes Wirtshaus (jetziger Bauplatz),  
1971

# BAUPLATZ

Der ausgewählte Bauplatz, auf dem das neue Gemeindezentrum platziert werden soll, befindet sich mitten im Ortskern. Dort, wo alle öffentlich wichtigen Gebäude angesiedelt sind, angefangen vom Dorfwirt, über dem Kaufhaus, dem alten Gemeindehaus, bis hin zur Kirche, welche theatralisch vor einer Straßenkreuzung positioniert ist.

Also auch Verkehrstechnisch gesehen, ist es der wichtigste Punkt im Dorf, da man von hier aus über drei sich treffende Straßen zu den umliegenden und benachbarten Ortschaften gelangt.

Der Bauplatz selbst war bis 1990 mit einem Dreikanthof bebaut, welcher das Händler Wirtshaus beherbergte. Dies war ein traditioneller eingeschossiger Bau, weiß verputzt, mit Satteldach, zum Kaufhaus und der Kirche hin geöffnet. Darin befand sich ein Wirtshaus in dem einen und ein Wohnhaus in dem anderen Trakt.

Überquerte man den Hof, gelangte man an einem Durchgang über eine Treppe zur Straße und somit zum zweiten Wirtshaus (Spenger) welches noch bis jetzt unter neuem Namen (Posch) existiert. Seit dem Abriss des Hofes befindet sich auf dem Grundstück, um welches sich von Osten, über Norden bis Westen die Hauptstraße biegt und die Grundstücksgrenze bildet, eine Grünfläche. Sozusagen ein kleiner Park, auf dem sich ein Spielplatz, Brunnen und Parkbänke befinden. Meist dient er aber lediglich als Weg, um direkter von der Kirche bzw. dem Kaufhaus zum Wirtshaus zu gelangen. Zur Osterzeit dient der Platz außerdem als Ausstellungsfläche des regional bekannten Osterparks und als ganzjähriger Startpunkt des Wetterlehrpfades.

- Kirche & Kaufhaus mit dem Ärztezentrum **1**
- Bauplatz & Gasthaus Posch (gelb) **2**
- Kaufhaus & Ärztezentrum **3**
- Bank & altes Gemeindehaus **4**
- Bauplatz **5**



Abb. 24



Abb. 25



Abb. 26



Abb. 27



Abb. 28



Abb. 29

Die Grünfläche grenzt im Osten an die Hausmauer des mittlerweile aufgestockten Kaufhauses. Von dort senkt sich das Gelände gleichmäßig um ca. 2,75 m richtung Süd/Westen, wo die Fläche durch eine Stützmauer aus Stein eine Zensur zum Straßenniveau erhält. Zu diesem führen Treppen ca. weitere 3 Höhenmeter hinab.

Sieht man sich den Lageplan des Dorfes an, nimmt dieser Platz den wichtigsten Raum ein. Die sonst gerade geführte Hauptstraße, welche aus Osten kommend, direkt auf den Platz führt, macht hier einen Bogen und umkreist die Fläche, wodurch dieser städtebaulich eine hohe Priorität zugeordnet wird. Weiters hat es den Anschein, als orientieren sich alle umliegenden Gebäude primär zur Hauptstraße und damit in weiterer Folge hin zum Platz.

- Sportanlage+ Clubhaus
- Volksschule
- Arzt (Dr. Huber)
- Friedhof
- Betreutes Wohnen
- Bank und altes Gemeindehaus
- Kirche
- Kaufhaus u. Ärztezentrum
- Pfarrheim
- Gasthaus Posch
- Feuerwehr/Rettungsstelle
- Wetterlehrpfad





Abb. 30  
ehemaliges Geschäft Picher (Umbau 1960)

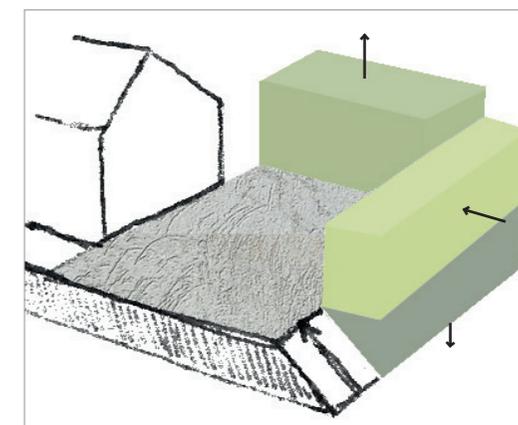
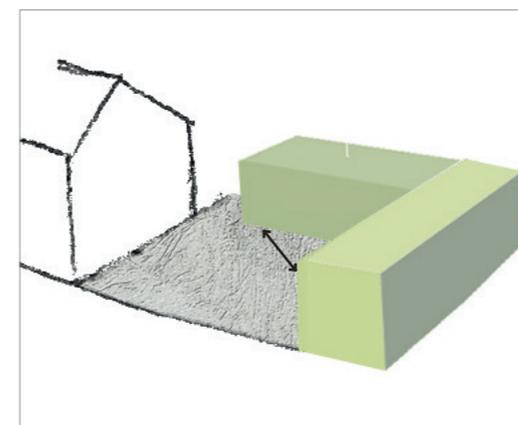
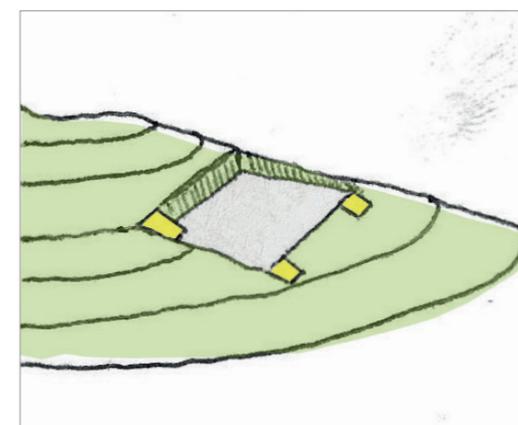
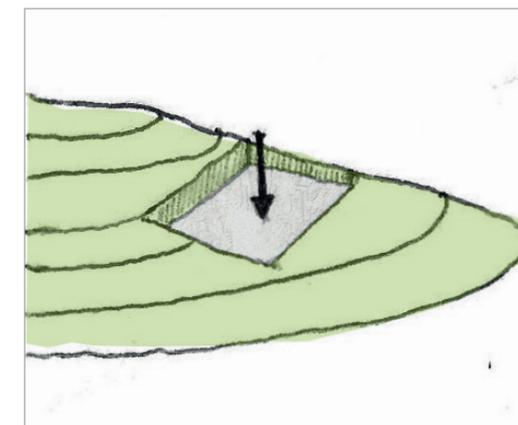
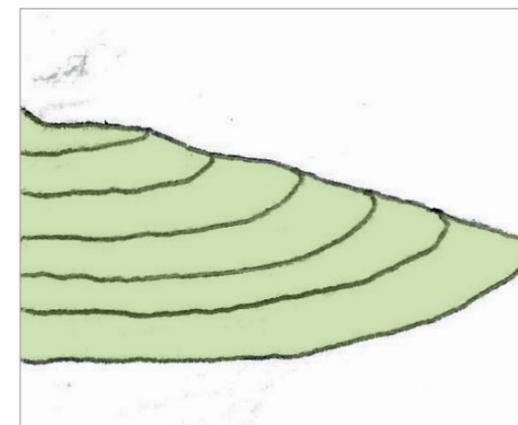
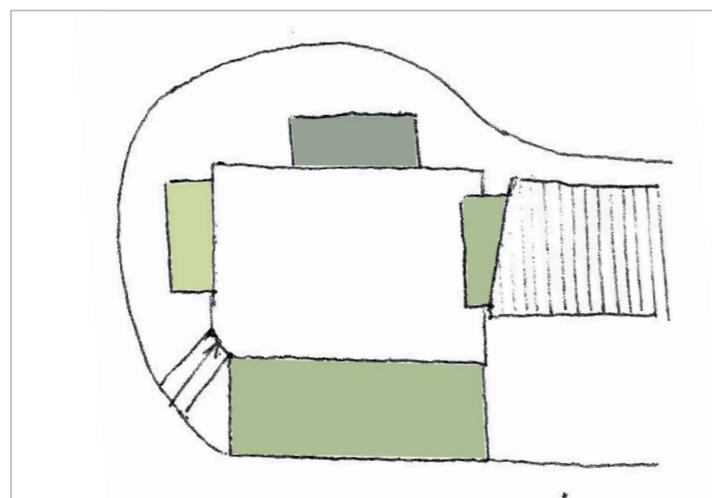
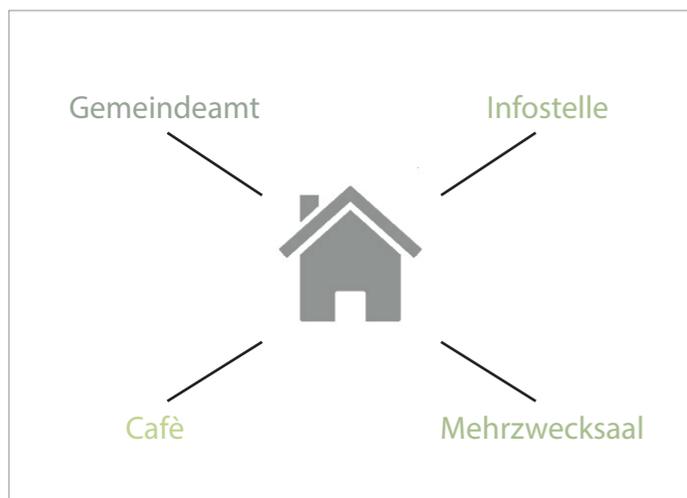
## POSITIONIERUNG & AUSRICHTUNG

Die Lage des neuen Gemeinde- und Veranstaltungszentrums orientiert sich an der Hauptverkehrsrouten des Ortes, dort, wo sich der Großteil der öffentlichen Gebäude befindet. Es öffnet sich nach Osten und Norden zum neugestalteten Hauptplatz und Richtung Westen türmt es sich zweigeschossig hin zur Straße.

## VERBINDUNG & UMGEBUNG

Wie es in dieser Region nun mal üblich ist, hält sich das unregelmäßige Relief auch an diesem Bauplatz nicht zurück. Das abfallende Niveau, mit einer Höhendifferenz von bis zu 2,5 Meter wird ausgeglichen. Die etwas abgesetzte ebene Fläche bildet den zentralen Platz, zu welchem sich das obere Geschoss des Neubaus orientiert. Um „tote Winkel“ zu vermeiden, befinden sich an den jeweiligen Ecken des Platzes die Treppen, welche zu den unterschiedlich hoch gelegenen Straßenniveaus führen und die Zugänge zum Hauptplatz führen. Nach Norden hin, an der Breitseite

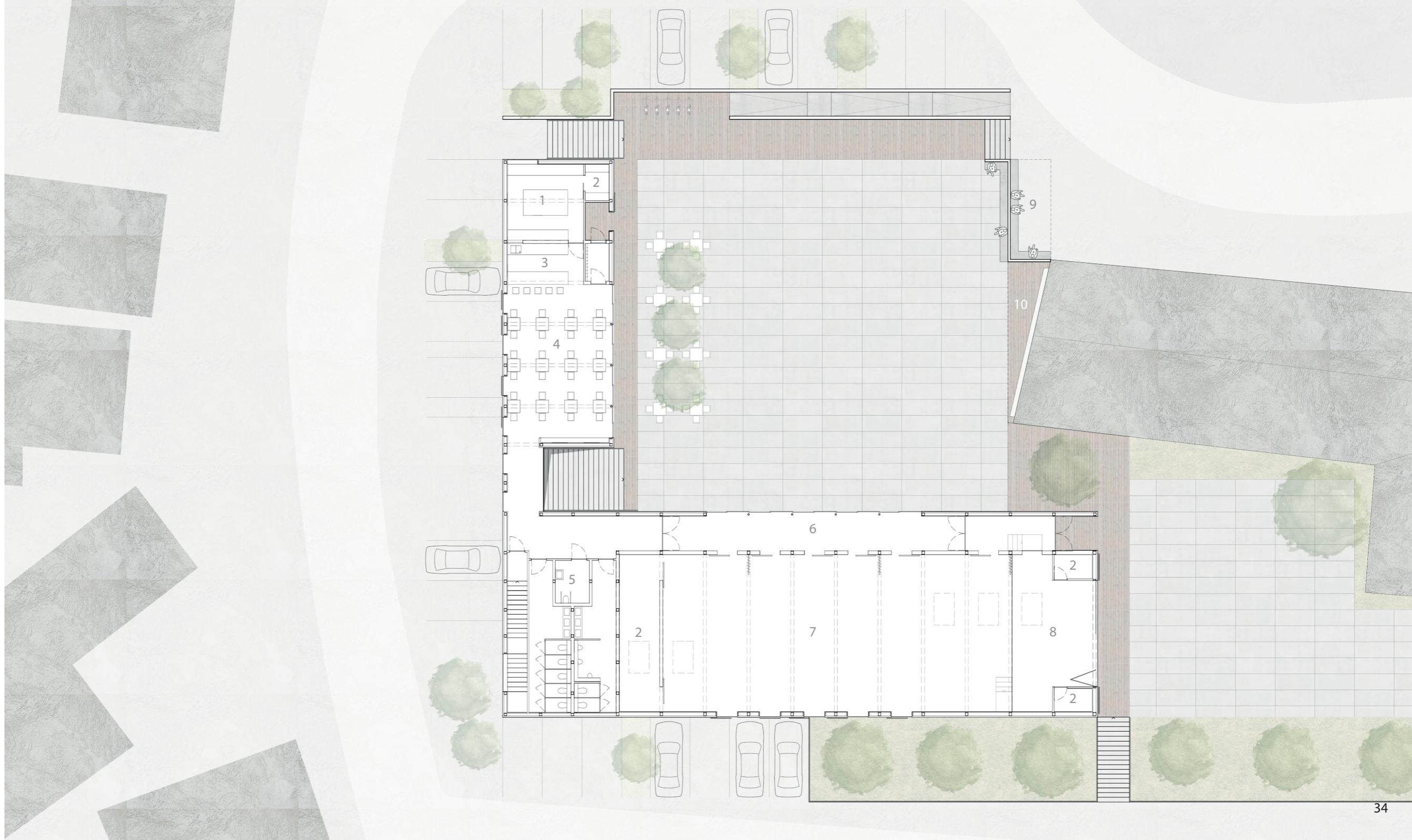
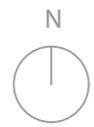
des Platzes, ermöglicht eine Rampe den barrierefreien Zugang und dient gleichzeitig als Zäsur zu den angrenzenden Parkplätzen und der Straße. Ein zweiter Platz befindet sich weiter östlich, eingebettet in die L-förmige Bauweise des Nachbargebäudes. Etwas abseits gelegen, aber trotzdem mit dem Hauptplatz verbunden, bildet er sein ruhigeres und privateres Pendant. Durch den gut einsehbaren Platz, auf welchen alle Straßenachsen zulaufen, soll das Zentrum gekennzeichnet werden und auch als solches klar erkennbar sein.





40m  
20m  
2m

- 1 Küche
- 2 Lagerraum
- 3 Bar
- 4 Cafè
- 5 WC
- 6 Foyer
- 7 Mehrzwecksaal
- 8 Bühne
- 9 Bushaltestelle
- 10 Infoboard



UNTERGESCHOSS  
M 1:250

40m

20m

2m

- 1 Lager(Cafè)
- 2 Lager(Gemeinde)
- 3 Archiv
- 4 Teeküche
- 5 WC
- 6 Garderobe
- 7 Warteraum
- 8 Büro
- 9 Abstellraum
- 10 Kegelbahn





Der Eingang zum Veranstaltungssaal liegt prominent an der Breitseite des Platzes. Das große, gläserne Portal des Foyers öffnet sich einladend zum Platz und ermöglicht einen fließenden Übergang in die Räumlichkeiten des Saales. Bei Bedarf kann das überdachte Foyer als überdachter Bühnenraum, für die am Hauptplatz stattfindenden Festlichkeiten dienen.

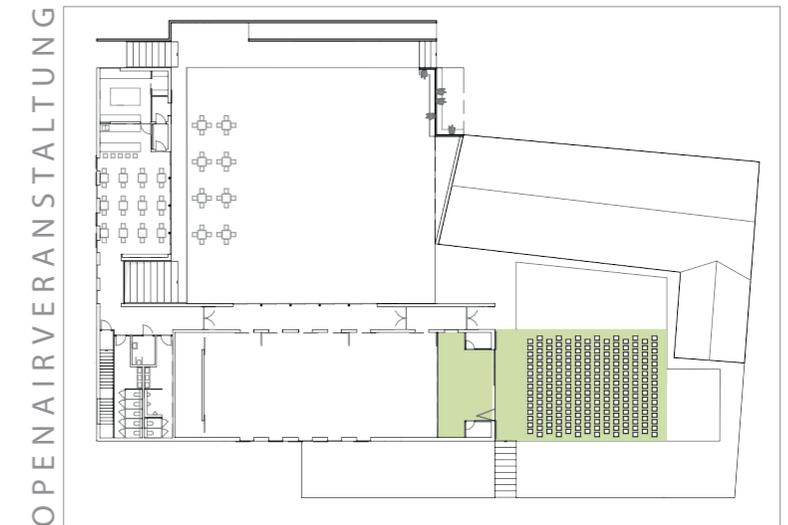
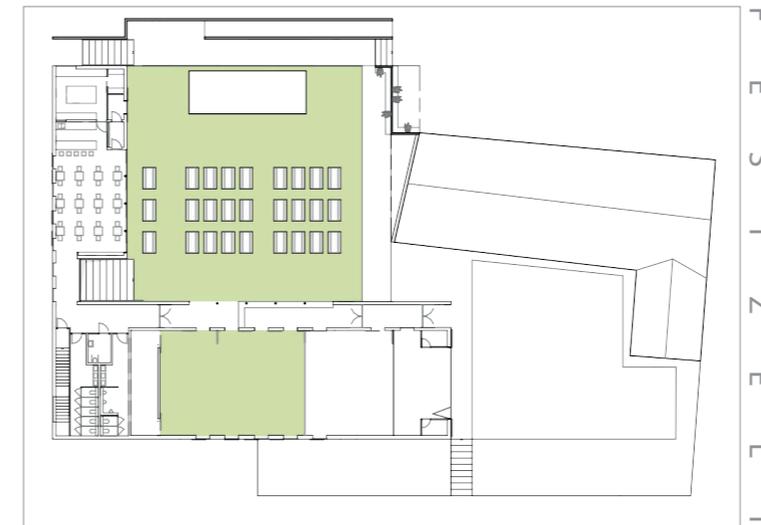
Der Saal selbst kann funktional, auf die gewünschten Anforderungen angepasst, bespielt werden. An den Fachwerkträgern befestigte, blickdichte Raumteiler lassen den Saal in mehrere Sektoren teilen. Wird nur ein Raum für die Gemeindegemeinschaft benötigt, so trennt man einfach den Saal am ersten Fachwerk ab und bekommt einen Raum mit 50m<sup>2</sup>. Da jedes teilbare Segment einen Zugang zum Foyer hat, kann die restliche Fläche gleichzeitig für Theaterproben oder ähnlichem genutzt werden. Mit einer Breite von 10m und 22m in der Länge, plus einer erhöhten Bühnenfläche von etwas mehr als 40m<sup>2</sup> kann der Saal für Konzerte, Bälle, Theateraufführungen, sowie Hochzeiten verwendet werden. Ein angrenzender Stauraum für Tische und Bestuhlung lässt ein schnelles Umbauen zu. Die Bühne selbst wird über flexible, weil verschiebbare Treppen begangen und

auf beiden Seiten von kleinen Kammern beflankt, worin Musikinstrumente oder Theaterrequisiten aufbewahrt werden können. Auf der Rückseite der Bühne, lässt sich der Saal zum Freiraum wie eine Scheune, durch ein großes Tor, öffnen, was dazu führt, dass der dahinter liegende Hof ebenso von innen bespielt werden kann. Dies eignet sich perfekt für Feiern im Freien, wie z.B Hochzeiten.

An der Wand des Kaufhauses wird ein überdachter Infopoint errichtet, um das aktuelle Geschehen in der Gemeinde erfassen zu können. Außerdem können hier Bilder und Fotografien regionaler Künstler ausgestellt werden. Ebenso dient dieser Standort als Ausgangspunkt des Hollenthorner Wetterlehrpfades, dessen Ablauf ebenfalls in der Vitrine genauestens beschrieben wird. Die Überdachung dieses Infostandes wird in der selben Ebene weitergeführt und dient als Überdachung für die an der Hauptstraße liegende Bushaltestelle.

Der Platz, zu dessen Niveau 4 Treppen führen, wird auf zwei Seiten von dem Neubau und auf den restlichen Seiten von Sitzgelegenheiten, welche zum Verweilen einladen sollten, umringt. Auf der Seite des Kaffeehauses dient eine angelegte Baumreihe als Schattenspender für den Schanigarten. Der große Platz, mit seinen

mehr als 500m<sup>2</sup> dient ebenso als Festplatz und für Veranstaltungen unter freiem Himmel. Der jährliche Pfarrheiligen kann hier ebenso veranstaltet werden, wie das „Feuerwehr Fest“ mit Festzelt. Die vorhandene Gastronomie des Cafés kann hierfür genutzt werden. Im Sommer kann der Hauptplatz auch als Openairkino dienen wenn vom Neubau auf die Mauer des Kaufhauses projiziert wird. Der kleine Hof, welcher mit dem Hauptplatz verbunden ist, eignet sich durch seine geschützte Einsicht für private Veranstaltungen, wie Hochzeiten und andere kirchliche Feierlichkeiten. Der Belag der Plätze besteht aus 1x2,5m großen Betonplatten. Der Bodenbelag der hauptsächlich frequentierten Wege wird in Fichtenholz gestaltet und führen, meist an den Enden der Treppe gelegen, zu den Eingängen des Gebäudes.

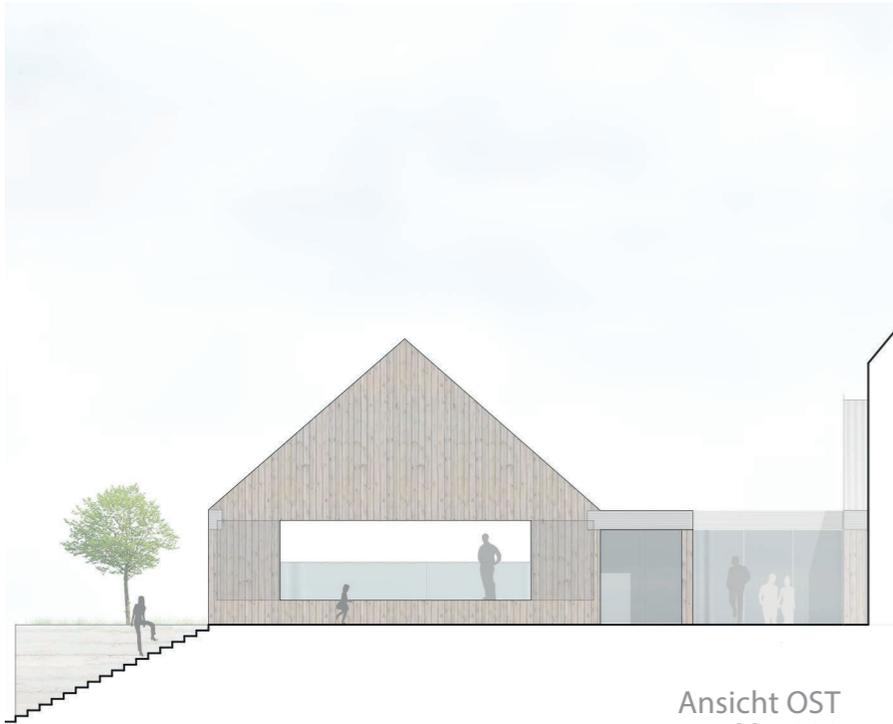




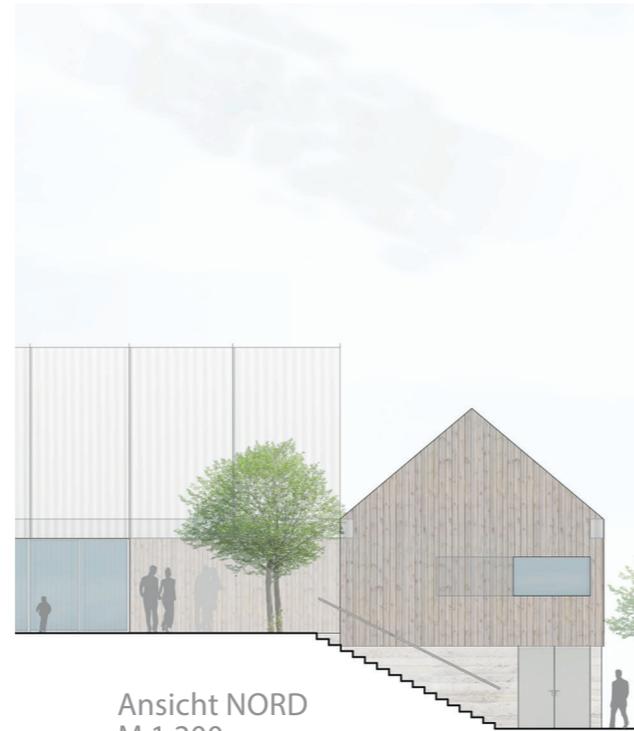
Ansicht WEST  
M 1:200



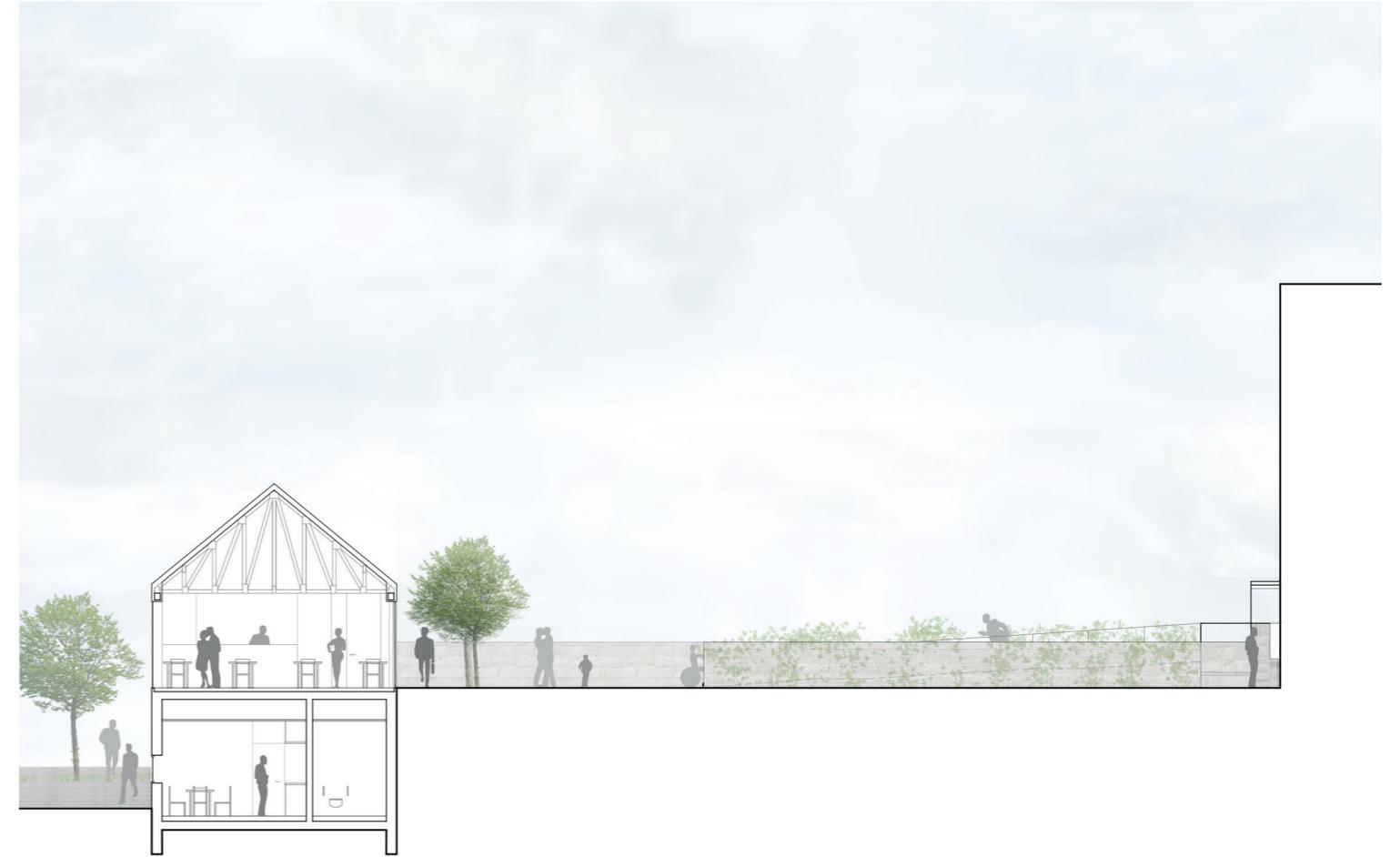
Ansicht SÜD  
M 1:200



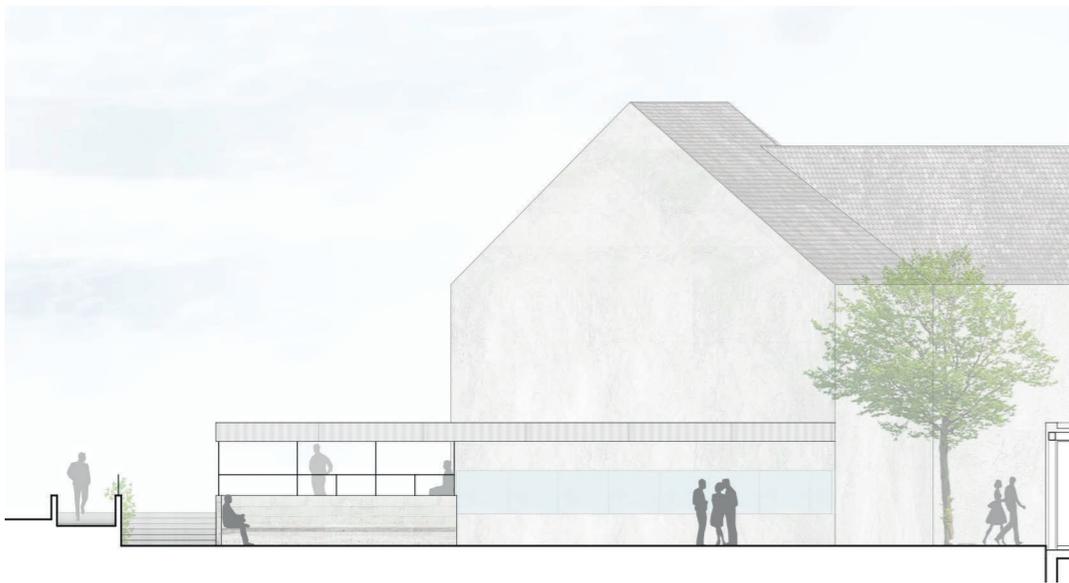
Ansicht OST  
M 1:200



Ansicht NORD  
M 1:200



Ansicht SÜD Platz  
M 1:200



Ansicht Platz  
M 1:200

# H O L Z

„Holz kann mit positiven Eigenschaften und vielfältigen Einsatzmöglichkeiten in verschiedener Hinsicht punkten: Es erfüllt die ganzheitlichen Bewegungskriterien des nachhaltigen Bauens, es eignet sich für den Außenraum, anspruchsvolle Konstruktionen und Fassaden ebenso wie im Innenbereich, es ermöglicht kurze Bauzeiten, ist verhältnismäßig kostengünstig und als vertrautes Material mit sinnlicher Ausstrahlung gleichermaßen beliebt bei Bauherren wie Architekten. Selbst die hohen Schall- und Brandschutzanforderungen im mehrgeschossigen Wohnungsbau sind heute auch mit Holz erreichbar. So entwickelt sich dieser traditioneller Baustoff mehr und mehr zum wegweisenden Material der Zukunft, das baukonstruktiv neben der „reinen“ Lösung auch Misch- und Verbundkonstruktionen zulässt.“

Architekt Matteo Thun pflegt den Ausdruck „Triple Zero“, welcher perfekt auf den Baustoff Holz zutrifft.

„Dies bedeutet, lokale Materialien zu verwenden, die nicht weiter als 24 Stunden von der Baustelle entfernt herbeigeholt werden und weder CO<sub>2</sub> noch Abfall produzieren.“

All diese Ansprüche treffen auf den Baustoff Holz und seine Eigenschaften zu. Es kann oft aus der Region bezogen werden, vor allem im Falle der Gemeinde Hollenthon, welche zur Hälfte bewaldet ist, bietet sich Holz als der perfekte Baustoff an. Es verkörpert die Vorstellung vom Bauen im Einklang mit der Umgebung, der regionalen Kultur sowie als Förderer der örtlichen Wirtschaft.



Abb. 31 Holz unbehandelt

Die statischen Eigenschaften von Holz sind ebenfalls überzeugend. Es ist ein natürlicher Verbundstoff und bezogen auf sein Eigengewicht, trägt es 14 Mal soviel wie Stahl, hat annähernd die gleiche Druckfestigkeit wie Beton und kann auch noch Zugkräfte aufnehmen.

Da Holz inhomogen ist, hängt die Resistenz gegen Belastung stark von der Faserrichtung ab zu der die Kraft einwirkt. Ebenfalls wirkt sich der Feuchtegehalt auf die Eigenschaften des Materials aus. Durch Verarbeitung des Vollholzes in z.B. Brettsperr- / od. Brettschichtholz gleicht man die Inhomogenität aus, wodurch es deutlich belastbarer wird.

Durch seinen hohen Hohlraumanteil ist es das tragfähigste aller wärmedämmenden Bauteile.

Holz eignet sich durch seine gute Verarbeitbarkeit und im Vergleich zu anderen Massivbauteilen, geringen Gewicht perfekt für die serielle Produktion, dies haben schon in den 90er die vorgefertigten Holzhäuser „Heidi“ und „O Sole Mio“ zur Schau gestellt. Sollte man an vorgefertigten Bauteilen doch noch Veränderungen vornehmen müssen, kann man diese relativ einfach durch Bohren, Schneiden, oder Fräsen vor Ort durchführen.

Die bauphysikalischen Eigenschaften sind ebenfalls hervorragend. Bei Massivholzbauten gibt es kaum Kältebrücken. Auch das Brandverhalten von Holz wird von der Mehrheit oft falsch und zu unrecht als minderwertig eingeschätzt. Ja, es liefert eine zusätzliche Brandlast, jedoch ist das Brandverhalten kalkulierbar und verliert im Gegensatz zu Stahl nicht so schnell seine Tragfähigkeit.

## HOLZRAHMENBAUWEISE

Bei dieser Bauweise werden Voll- oder Brettschichthölzer zu Rahmen zusammengesetzt. Diese bilden die tragende Konstruktion. Durch beidseitige Beplankung mit Holzwerkstoffplatten (meist OSB- / oder Spanplatten) wird das Grundgerüst ausgesteift. Meist sind die Rahmen sehr schlank mit einem geringen Querschnitt ausgeführt, wodurch geringe Stützenabstände eingehalten werden müssen. Das Rahmentragwerk mit seiner Beplankung trägt alle auftretenden Lasten ab. Da die Wärmedämmung in der Konstruktionsebene geführt wird, entfällt der Wandaufbau relativ gering.



Abb. 32



Abb.33 Fichtenholz

## FICHTE

Keine andere Baumart wird so vielfältig verwendet, wie die Fichte. Transportpalette, Schalungsmaterial, als Holzkonstruktion oder sogar als Klangboden für Musikinstrumente, sind nur einige der vielen Anwendungsbereiche. Es ist das wichtigste Bau- und Konstruktionsholz, sowohl als Massiv- als auch als Brettschichtholz. 61% der österreichischen Forstwirtschaft bestehen aus Fichte. Meist werden sie mit 80 -120 Jahren geerntet, nachdem sie eine Höhe von bis zu 55m und einen Durchmesser von bis zu 1,5m erreicht haben. Diese Holzart zeichnet sich durch seine geringe Dichte (410 kg/m<sup>3</sup>) und Weichheit aus, wodurch sie sehr gut zu bearbeiten, zu schälen und messern ist. Ein Nachteil ist sicherlich die Dauerhaftigkeit gegen holzerstörende Pilze, diese wird mit Klasse 4 beziffert.



Fichte	Tanne	Lärche	Kiefer
61,2%	4,4%	6,6%	7,4%

Abb. 34

# B E T O N

Die Herstellung druckfester Bauteile aus Mörtel und Stein, erhärtet in einer Schalung, wurde zum Maßstab der späten römisch-kaiserlichen Architektur. In ganz Europa entstanden beeindruckende Bauten, welche bis heute erhalten sind. Diese Beispiele beweisen schon die Langlebigkeit des Baustoffes.

Beton ist ein vielseitiger und wirtschaftlicher Baustoff. Wirtschaftlich vor allem, weil durch das gut ausgebaute Netz von Betonwerken eine kurze Transportzeit garantiert werden kann. Beton kann aber nicht nur als Ort- bzw. Transportbeton verarbeitet werden sondern auch als Fertigteil auf die Baustelle geliefert werden, was die Bauzeit und die damit verbundenen Betriebs- / und Baukosten niedrig hält. Durch unterschiedliche Zusammensetzungen der „Zutaten“ Wasser, Zement und Gesteinskörnung, erhält man verschiedene Betonarten. Somit können Gewicht, Druckfestigkeit und Wärmedämmverhalten auf das Bauvorhaben abgestimmt werden.

Neben seinen hervorragenden statischen Eigenschaften, welche durch eine hohe Druckfestigkeit und in Verbindung mit Stahlbewehrungen ebenso hoher Zugfestigkeit gegeben sind, kann sich Beton auch noch durch andere Fähigkeiten auszeichnen. Er sorgt durch seine Beschaffenheit, welche es ihm ermöglicht, Wärme zu speichern und Kälte abzugeben, für ein ausgesprochen wohlige Raumklima. Durch seine hohe Resistenz gegen hohe Temperaturen (bis zu 250°C) liefert er auch gute brandschutztechnische Eigenschaften. Beton brennt nicht und verhindert so die Ausbreitung des Feuers.



Abb. 35 Beton glatte Oberfläche

## OBERFLÄCHENGESTALTUNG

Beton ist durch seinen, zu Beginn flüssigen Zustand, ein frei modellierbarer Baustoff, sowohl in seiner Form, als auch seinem Aussehen. Durch die notwendige Schalung, lässt er sich in vorgegebene Formen fügen und mit Texturen bedrucken. Die Möglichkeit der Gestaltung ist weitläufig. Die Oberfläche lässt sich strukturieren, einfärben, sie kann glatt ausgeführt werden und man kann sie technisch, chemisch oder mechanisch behandeln. Durch unterschiedliche Zemente, Pigmente, Zusätzen, sowie durch Behandlung der Oberfläche der Schaltafeln, lässt sich das Erscheinungsbild des Endproduktes beeinflussen.

## STRUKTURIERTE OBERFLÄCHE

Im Gegensatz zur glatten Oberfläche, kommen hier saugende Schaltafeln und Kunststoffmatrizen zum Einsatz. Mit einer saugenden Schalung lässt sich eine Struktur auf die fertige Betonoberfläche drucken. Ein beliebtes Beispiel sind Brett-schalungen mit gehobelten, sägerauen oder gebürsteten Holz. Dadurch lässt sich die Maserung des Holzes auf den Beton übertragen. Ein weiteres Gestaltungsmittel sind Schalungsmatrizen. Dabei handelt es sich um Kunststoffprofile mit Mustern. Diese werden auf die Schaltafeln geklebt und nach dem Aushärten von der fertigen Betonoberfläche entfernt. Damit lassen sich auch Schriftzüge und Logos auf den Beton anbringen.

## S T A M P F B E T O N

Diese Verarbeitung ist eine der ältesten Betonarten und wird mit unbewehrten Beton ausgeführt, welcher durch Druckstöße verdichtet wird. Früher, eher für Fundamente und Brückenpfeiler angewendet, findet diese Betonform in der modernen Architektur des 21. Jhdts immer mehr an Gefallen. Stampfbeton ist ein Gemisch aus Natursteinen und Zement, welcher trockener als Normalbeton ist und eine erdfeuchte Konsistenz aufweist. Die Schichten werden mit einer Dicke von 15-25cm aufgetragen und gestampft, bis sich ein Feuchtefilm auf der Oberfläche bildet, dann kann die nächste Schicht aufgetragen werden. Durch seine enorme Dichte ist Stampfbeton sehr Widerstandsfähig und es kommt kaum zum Schwinden des Betons.



Abb. 36 Fichtenbretter Schalung



Abb. 37 Stampfbeton

## S A N D W I C H W A N D

Der Wandaufbau wird als Sandwichwand ausgeführt und als Fertigteillement vorgefertigt geliefert. Dabei gibt es eine tragende Stahlbetonwand (in meinem Fall mit 20cm), eine Kerndämmung (10cm) und die Vorsatzschale aus Stampfbeton mit 7cm. Die Schalung der tragenden Wand wird aus Fichtenholz gewonnen, um im Inneren den Charakter der Fassade des Obergeschosses zu bewahren. Die beiden Betonteile werden mit Anker aus nichtrostenden Stahl miteinander verbunden.

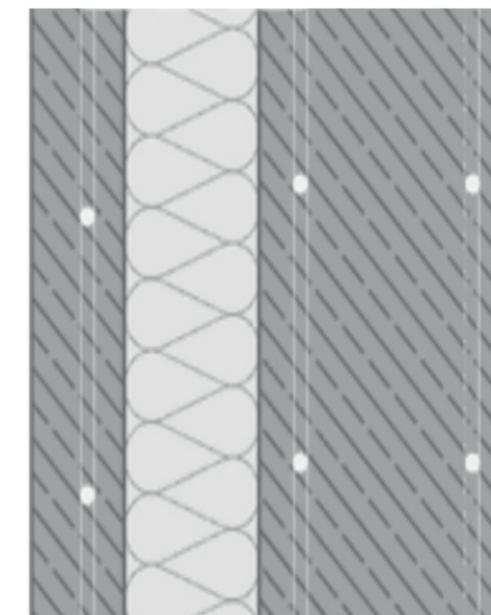
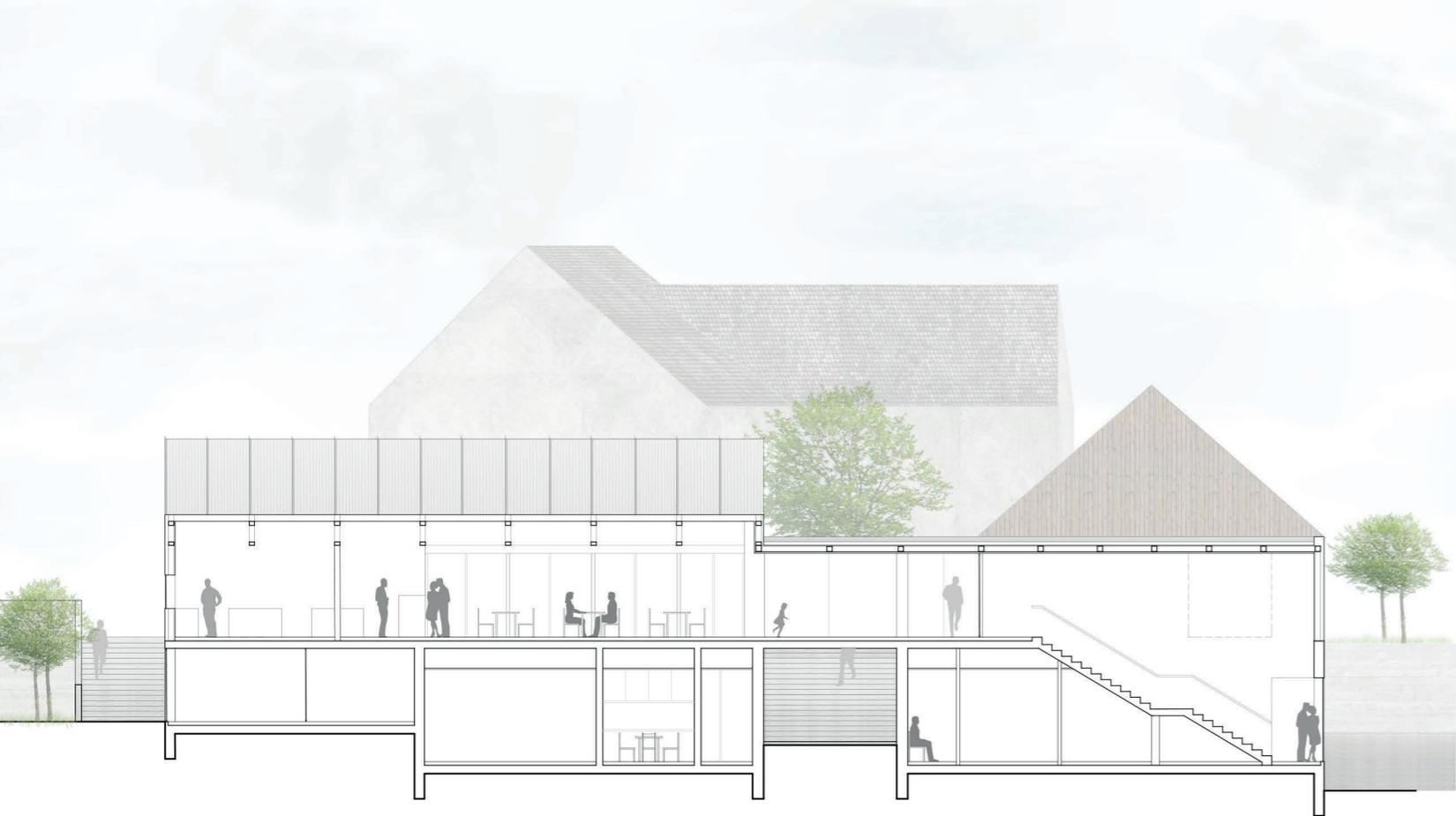
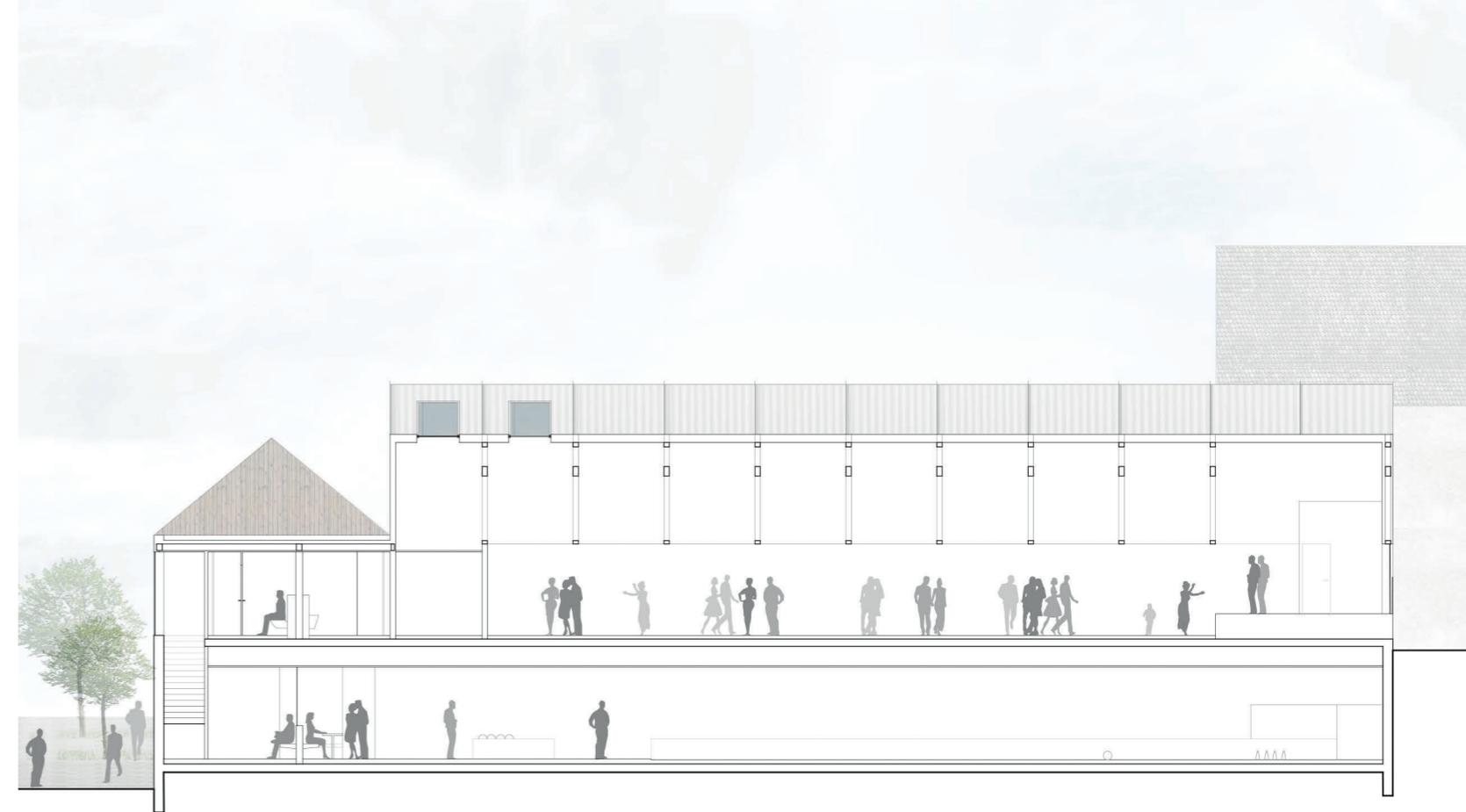


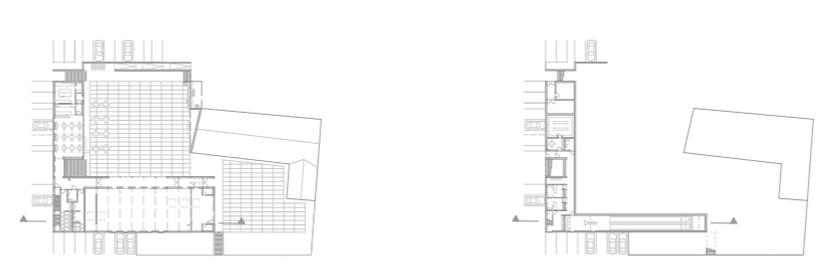
Abb. 38 Wandaufbau



Schnitt A-A  
M 1:200

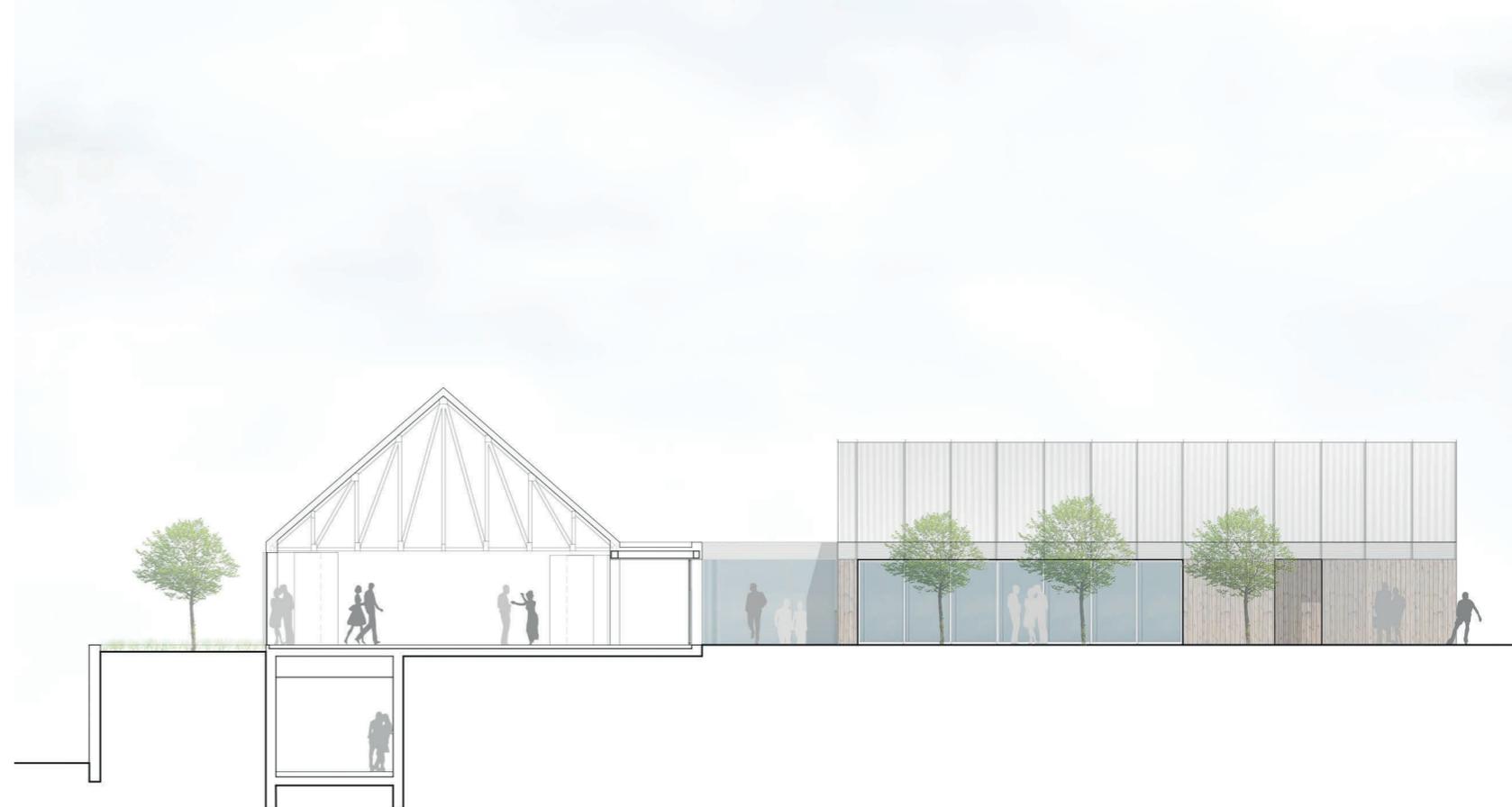
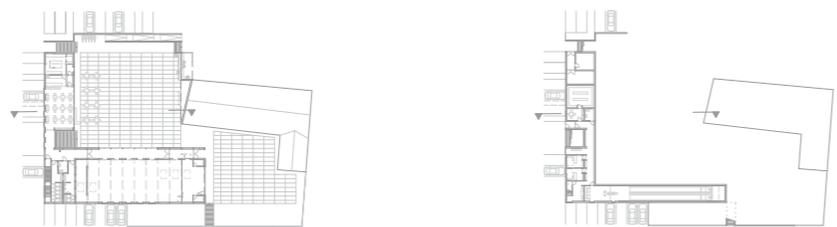


Schnitt B-B  
M 1:200





Schnitt C-C  
M 1:200



Schnitt D-D  
M 1:200



Fassadenschnitt  
M 1:50

- 1 20mm Parkett Fichte gebürstet  
70mm Heizestrich  
Abdichtung  
30mm Trittschalldämmung  
180mm Ausgleichschicht Styroporbeton  
Dampfbremse  
300mm Stahlbeton wasserundurchlässig  
200mm Perimeterdämmung  
100mm Sauberkeitsschicht

- 2 70mm Sicht-Heizestrich zementgebunden  
30mm Trittschalldämmung  
Abdichtung  
200mm Stahlbeton  
Luftraum/Instalationsebene  
50mm Unterkonstruktion  
25mm GK Platten (2x12,5mm)

- 3 1mm Blech Stehfalzdeckung  
27mm Unterdeckenbahn/Holzschalung  
70mm Lattung/Hinterlüftung  
Unterdachbahn diffusionsoffen  
60mm Holzfaserdämmplatte  
180mm EPS grau  
Dampfsperre  
25mm Schalung (Fichtenbretter)  
120mm Sparren

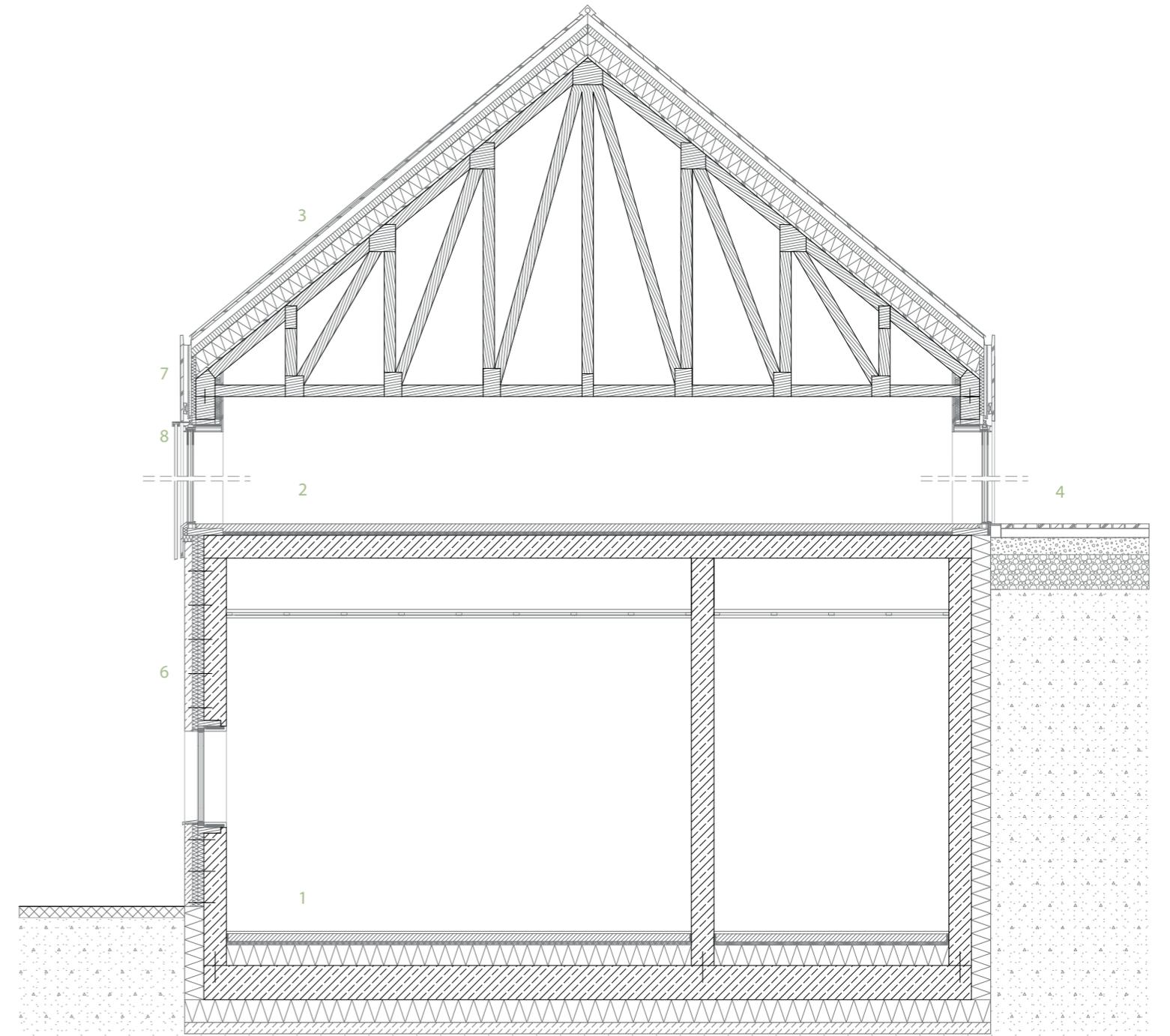
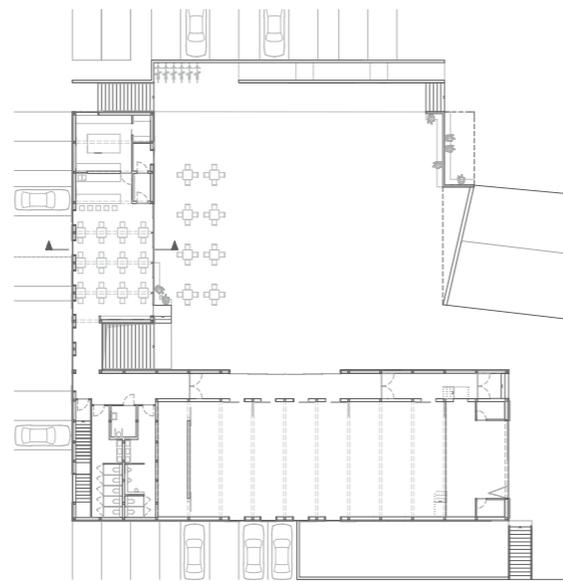
- 4 40mm x100mm Fichtenbretter  
80mm Konstruktionsholz  
Unkrautvlies  
150mm Kies  
Schotterbett

- 5 180mm Perimeterdämmung XPS  
Dampfbremse  
220mm Stahlbetonfertigteil  
(Sichtbetonoberfläche Fichtenschalung)  
wasserundurchlässig

- 6 70mm Stampfbeton  
(Sichtbetonoberfläche)  
10mm Dämmung XPS  
Dampfbremse  
220mm Stahlbeton  
(Sichtbetonoberfläche Fichtenschalung)

- 7 20mm Fichtenbretter horizontal  
22mm OSB Platte  
Dampfbremse  
40mm Mineralwolle  
170mm x200mm Träger  
40mm Dämmung XPS  
20mm Luftschicht  
25mm Fireboard Spezial GK Platte  
40mm UK  
25mm OSB Platte mit Blechverkleidung

- 8 Isolierverglasung  
4mm ESG  
16mm SZR  
12mm VSG

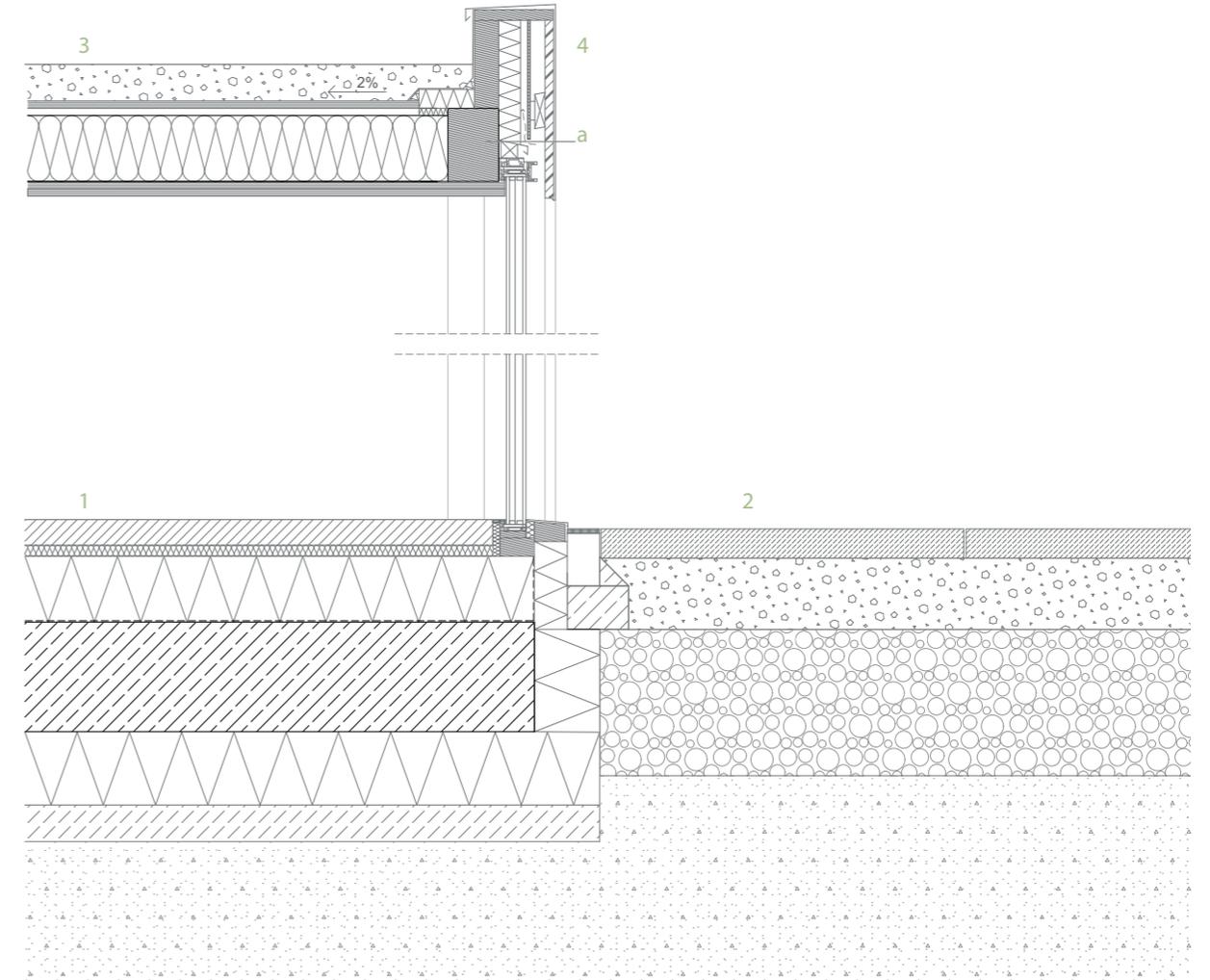
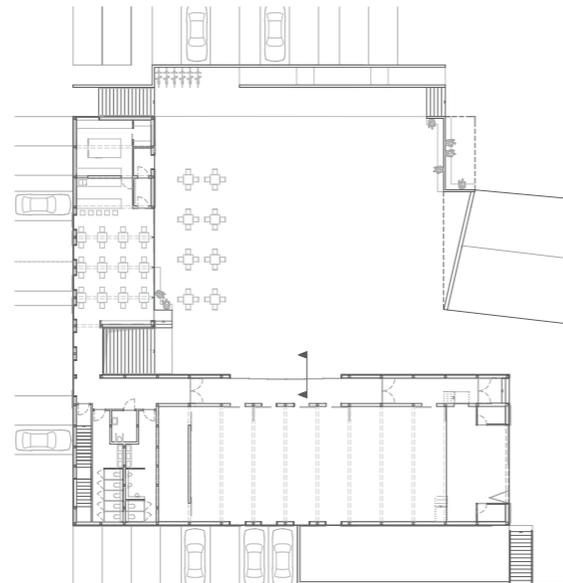


Detail Flachdach  
M 1:20

- |   |   |  |
|---|---|--|
| <p>1 70mm Sicht-Heizestrich zementgebunden<br/>Abdichtung<br/>30mm Trittschalldämmung<br/>180mm Ausgleichschicht Styroporbeton<br/>Dampfbremse<br/>300mm Stahlbeton wasserundurchlässig<br/>200mm Perimeterdämmung<br/>100mm Sauberkeitsschicht</p> | <p>4 25mm OSB Platte mit Blechverkleidung<br/>40mm UK<br/>25mm Fireboard Spezial GK Platte<br/>20mm Luftschicht<br/>40mm Dämmung XPS<br/>80mm x50mm Konstruktionsholz<br/>80mm Mineralwolle<br/>Abdichtung<br/>3mm Blechabdeckung</p> | <p>a Vollholzträger Fichte<br/>220x140mm</p> |
|---|---|--|

- 2 80mm Großformat Betonplatten  
Unkrautvlies  
200mm Kies  
Schotterbett

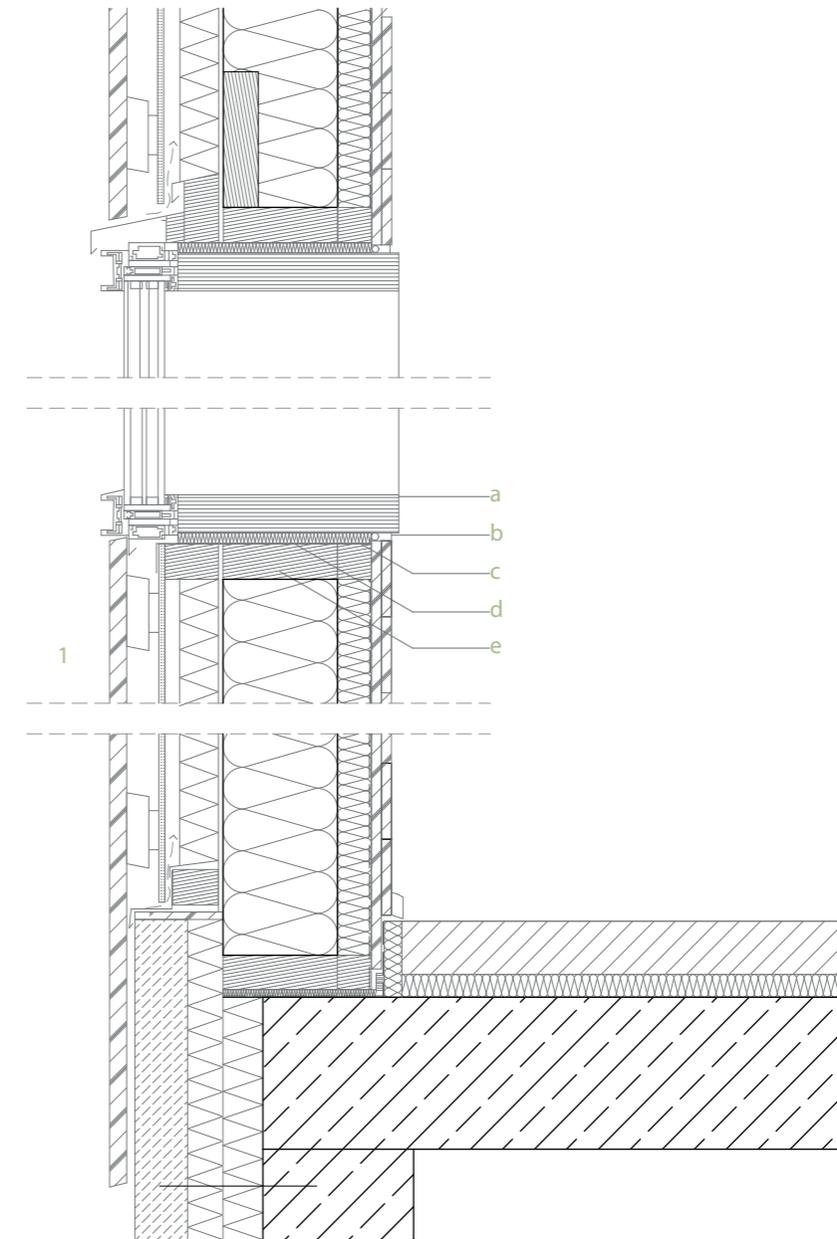
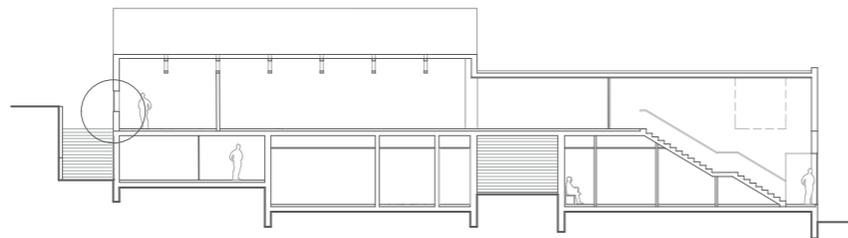
- 3 100mm Kies  
Bitumenbahn 2-lagig  
20mm Schalung  
220mm-180 x 100mm Träger im Gefälle  
180mm Mineralwolle  
Dampfsperre PE-Folie  
22mm OSB Platte  
20mm Fichtenbretter



Detail A  
M 1:10

- 1 20mm Fichtenbretter horizontal
- 22mm OSB Platte
- Dampfbremse
- 40mm Mineralwolle
- 170mm KVH Mineralwolle
- 40mm Dämmung XPS
- 20mm Luftschicht
- 25mm Fireboard Spezial GK Platte
- 40mm UK
- 25mm Fichtenlattung geölt

- a Fensterbank Fichte
- b Silikon
- c 15mm Fuge gedämmt
- d Abdichtung
- e 150x50mm Konstruktionsholz

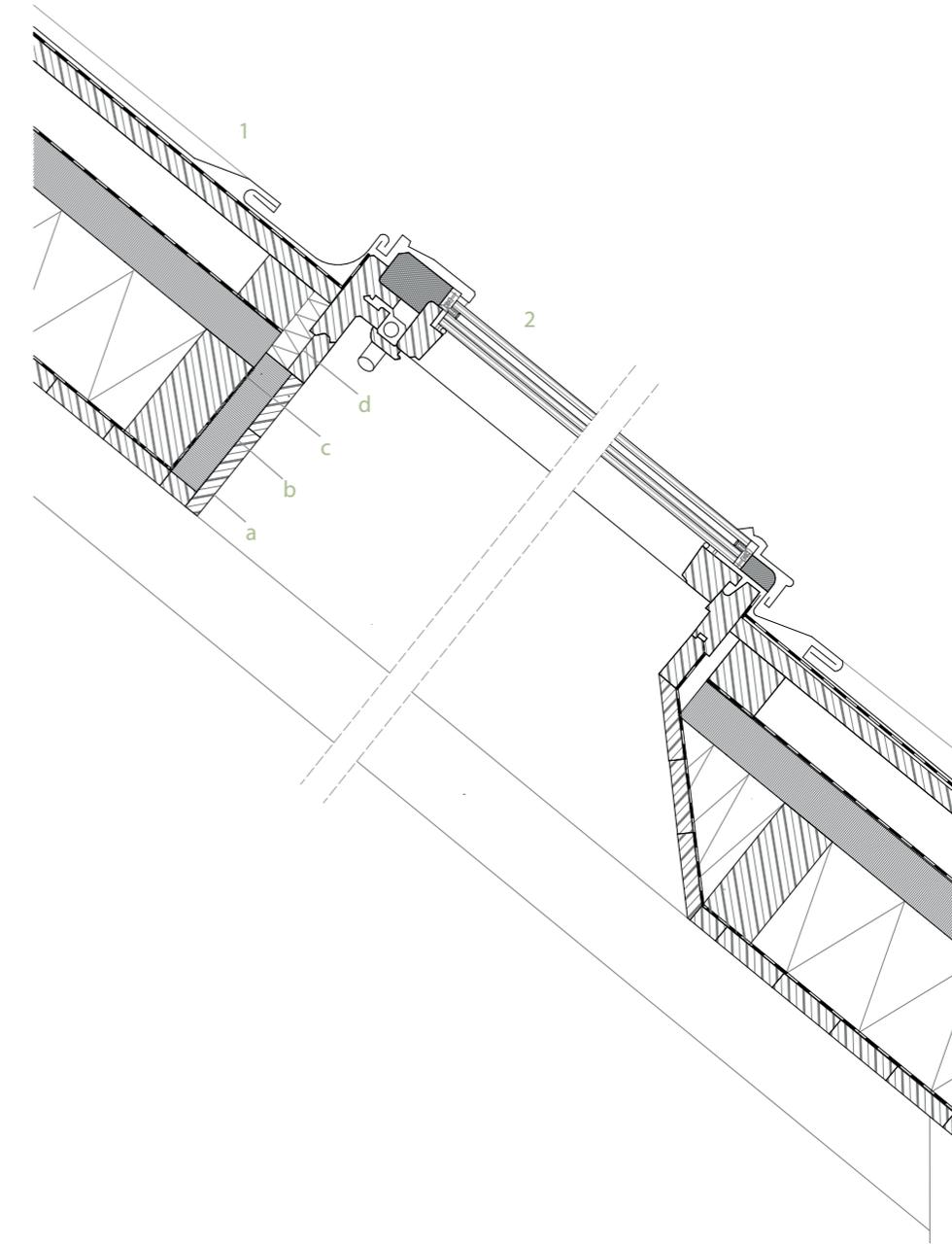
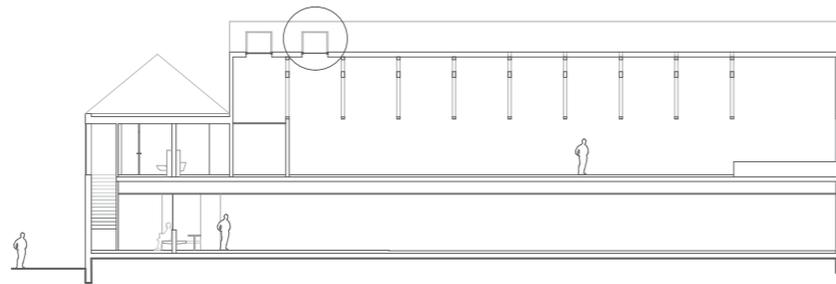


Detail B  
M 1:10

- 1 1mm Blech Stehfalzdeckung  
27mm Unterdeckenbahn/Holzschalung  
70mm Lattung/Hinterlüftung  
Unterdachbahn diffusionsoffen  
60mm Holzfaserdämmplatte  
180mm EPS grau  
Dampfsperre  
25mm Schalung (Fichtenbretter)  
120mm Sparren

- 2 Isolierverglasung  
4mm ESG  
16mm SZR  
12mm VSG

- a 25mm Schalung Fichte
- b 50mm Holzfaserdämmplatte
- c 90x180mm KVH
- d 40mm Dämmstreifen





## Das Café

Durch eine großflächig öffnbare Glasfassade erfolgt ein schwellenloser Übergang zwischen Innen und Außen, wodurch der Hauptplatz belebt wird und das bunte Treiben spürbar in den lichtdurchfluteten Innenraum gezogen wird.



## Der Hauptplatz

Rechts befindet sich das Cafe samt Schanigarten, zentral der Veranstaltungssaal u. links der überdachte Infopoint; die Fassade des Bestandsgebäudes wird als Projektionsfläche genutzt (Sommerkino)



## Der „kleine Hauptplatz“

Mit der beidseitig bespielbaren Bühne eignet sich dieser Platz für Feste und Veranstaltungen im Freien



## Veranstaltungssaal

Durch Raumtrenner lässt sich der Saal in 3 Teile separieren, wodurch sich diese zeitgleich und unterschiedlich bespielen lassen.

## Literaturverzeichnis

Detail (2015): Holz Wood  
best of Detail  
Gemeinde Hollenthon (1995)  
Hollenthon  
<http://www.badische-zeitung.de/schall-stadt/was-genau-macht-denn-ein-ortszentrum-aus--77969190.html>  
<https://www.baunetzwissen.de/beton>  
DETAIL 4/2016 - Bauen mit Beton  
DETAIL 6/2014 Bauen mit Beton · Concrete Construction  
<https://www.wernersobek.de/firma/triple-zero/>  
<https://www.bauwion.de/wissen/rohbau/aussenwand/124-aussenwaende-stahlbeton>  
[https://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/index.html](https://www.statistik.at/web_de/statistiken/index.html)  
<http://www.statistik.at/blickgem/gemDetail.do?gemnr=32312>

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Gasthaus Anton Spenger, vo.re. Bäckhaus, Gemischtwarenhandel Lobenstein, 1910, Handler Chirsitne  
Abb. 2,3,4,5; Philip Beisteiner  
Abb. 6 Panorama Ansicht Hollenthon aus 1927, Foto von Johann Schwarz  
Abb. 2 Ortschaftseinfahrt ca. 1930, VP Hollenthon Jahreskalender 2017  
Abb. 7 Ortschaftseinfahrt ca. 1930, VP Hollenthon Jahreskalender 2017  
Abb. 8 Bucklige Welt, © NÖW Michael Liebert, <http://www.stadt-wien.at/freizeit/sport/wandern/wiener-alpenbogen.html>  
Abb. 9 Blick auf Hollenthon, VP Hollenthon Jahreskalender 2017  
Abb. 10 Neu erbautes Gemeindehaus, Schmiede und Kirche, ca. 1950, VP Hollenthon Jahreskalender 2017  
Abb. 11,12,13; Gemeindezentrum Assling, <https://www.nextroom.at/building-pp?id=34164>  
Abb. 14,15,16; Ortszentrum Schardenberg, <http://pau.at/Ortszentrum-Schardenberg>  
Abb. 17 <https://www.detail.de/artikel/spielerischer-dialog-dorfhaus-in-suedtirol-12271/>  
Abb. 18,19, <http://ideasgn.com/architecture/town-center-st-martin-passeier-andreas-flora/>  
Abb. 20,21,22 [http://www.awg.at/wp-content/uploads/2015/05/328\\_POE\\_Folder\\_web.pdf](http://www.awg.at/wp-content/uploads/2015/05/328_POE_Folder_web.pdf)  
Abb. 23, Ortsdurchfahrt Hollenthon, 1971, Foto von Johann Schwarz  
Abb. 24,25,26,27,28,29; Philip Beisteiner, 2017  
Abb. 30; ehemaliges Geschäft Picher (Umbau 1960), VP Hollenthon, Jahreskalender 2017  
Abb. 31, Holz unbehandelt, <https://mgerwing.wordpress.com/category/wood/>  
Abb. 32; Holzrahmenbauweise, <http://www.knipping-schaepers.de/index.php/holzrahmenbau.html>  
Abb. 33; Holz ergraut, <https://www.mtextur.com/materials/12878?locale=de-CH>  
Abb. 34; Nadelholz, <https://www.holzigstgenial.at/blog/fichte-tanne-buche-co/>  
Abb. 35, Beton glatte Oberfläche, <http://graefenstein.space/recent-work/>  
Abb. 36; strukturierte Oberfläche mit Schalung aus Fichtenholz, <https://www.bm-online.de/allgemein/sichtbeton-macht-moebel/>  
Abb. 37, Stampfbetonwand, [http://www.dbz.de/artikel/dbz\\_Max\\_Dudler\\_mit\\_Besucherinformationszentrum\\_Besucherzentrum\\_fuer\\_die\\_2077642.html](http://www.dbz.de/artikel/dbz_Max_Dudler_mit_Besucherinformationszentrum_Besucherzentrum_fuer_die_2077642.html)  
Abb. 38, Sandwichwand, <https://www.bauwion.de/wissen/rohbau/aussenwand/124-aussenwaende-stahlbeton>

